

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bzw. 1,50 M. einschließlich Bräuerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Postgeld. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotierzeitung — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Restamteil 40 Pf., Chiffreanzeigen nach Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.
— Geschäftsstelle: Delgrunde 9. —

Nr. 192.

Mittwoch den 18. August 1915.

42. Jahrg.

Im Osten weitere Fortschritte bei Komno. Die russische Front zwischen Narew und Bug von neuem durchbrochen. Mehrere Tausend Russen gefangen. — Erfolge des Luftkrieges an der englischen Küste. — Neue Angriffe der Italiener zurückgeschlagen.

Die Wehrmacht der neutralen Balkanstaaten.

Th. Noch sind von den Balkanstaaten die Gäste neutral; noch haben sich Bulgarien, Griechenland und Rumänien entgegen allen Gerüchten nicht endgiltig entschieden; aber wir alle wissen, daß sie eines Tages Partei ergreifen werden, sei es für uns, sei es für den Viererband und da ist die Frage nach der Wehrmacht der noch neutralen Balkanstaaten, deren Eintritt in den Krieg vielleicht näher bevorsteht, als wir alle ahnen, nicht ohne Bedeutung.

Am ersten Stelle steht zweifellos Rumänien, derjenige Staat, dessen Eingreifen in den Krieg für die Mittelmächte zweifellos die unmittelbarste Bedeutung hätte. Rumänien zählt auf 139.690 Quadratkilometern nach der letzten Volkszählung 7.601.000 Einwohner. Seine Armee zählt im Frieden 104.800 Mann mit 588 Geschützen und kann im Kriege auf 400.000 Mann mit 900 Geschützen gebracht werden; schon aus diesen Zahlen erhellt man: auf welcher Seite Rumänien auch eingreifen würde — sein Eingreifen hätte keinesfalls ausschlaggebende Kraft; es könnte im einen Falle den südöstlichen russischen Flügel bedrohen, im andern eine österreichische Armee an die siebenbürgische Grenze abziehen. Weder Nutzen noch Schaden wären in beiden Fällen erheblich. Man dürfte dies auch allmählich im rumänischen Generalstab eingesehen haben. Willkommen wäre ein rumänisches Eingreifen vor der Matoffenlinie gewesen; jetzt werden wir kaum große Anforderungen machen. — Die rumänische Flotte ist unbedeutend; sie hat 31 Schiffe mit 101 Kanonen und 2700 Mann.

Nur mittelbar sind wir an einem griechischen Eingreifen beteiligt. Griechenland hat heute 120.365 Quadratkilometer mit über 4 1/2 Millionen Einwohnern, eine zwar kleine Friedensarmee von kaum 25.000 Mann, aber 115.200 Mann gepulste Infanterie und 76.800 Mann Landwehr und Landsturm. Sein (kaum wahrscheinliches) Eingreifen gegen die Türkei wäre für den Viererband jedenfalls ein Vorteil. Auch ist die griechische Flotte nicht so unbedeutend; sie hatte 1914 4 Panzerkreuzer mit 118 Geschützen, 14 Torpedoboote und einige kleinere Einheiten, zusammen 24 Schiffe mit 220 Geschützen.

Unmittelbar berührt uns jedenfalls wieder die Frage des Eingreifens bei Bulgarien. Dieses Land hat zweifellos durch den zweiten Balkankrieg, durch den es beinahe um die ganzen Früchte des ersten Balkankrieges gebracht wurde, sehr gelitten. Es umfaßt einen Flächeninhalt von 113.500 Quadratkilometern mit einer Einwohnerzahl von 4.767.000 Seelen. Seine Flotte ist ganz unbedeutend; angeblich sind zehn Einheiten, selbstverständlich nur schwach bemannet, vorhanden. Bei Ausbruch des Krieges betrug die Friedensstärke 61.300 Mann mit 372, die Kriegsstärke nur 190.450 Mann mit 1080 (!) Geschützen. Während der nun vergangenen 12 Monate des Krieges hat aber Bulgarien in ganz offenkundiger Weise gestreift und das geschwächte Land hat heute gewiß die Stärke wieder erlangt, die es vor dem zweiten Balkankrieg hatte. Sein Eingreifen ist daher von beiden Kriegführenden Parteien nie unterschätzt worden. Eine bulgarische Armee, die der Türkei in den Rücken bei Adrianopel fiel, könnte vielleicht (nach Ansicht des Viererbands) den mit viel Empfinden angezündeten Zug nach Konstantinopel

zur Wahrheit machen. Mehr Wahrscheinlichkeit hat freilich Bulgariens Eingreifen an der Seite der Mittelmächte. Bulgariens erste und oberste Forderung ist die Rückgewinnung des von den Serben eingehaltenen Mazedoniens. Auch an Griechenland hat Bulgarien noch eine kleine Rechnung.

Eines kann man jedenfalls heute schon sagen: Die vom Viererband geplante Vereinigung der drei neutralen Balkanstaaten gegen die Mittelmächte und die Türkei hat keine Aussicht auf Verwirklichung; dem stehen unüberwindliche Hindernisse entgegen. Und daß einer der drei Staaten aus seiner Neutralität heraussteigt, ohne sich den Rücken bedeckt zu haben, ist ebenfalls nicht wahrscheinlich. Der große und entscheidende Unterschied aber zwischen der Balkanpolitik der Mittelmächte und des Viererbands ruht darin, daß es uns genügt, wenn die Staaten nur wohlwollend neutral bleiben, wohingegen die Günst des Viererbands nur durch ein aktives Eingreifen an seiner Seite zu erlangen ist. Ein Umstand, der übrigens naheliegende Rückschlüsse auf die allgemeine Kriegslage zuläßt: Wir bestimmen, keine Hilfe nötig zu haben; der Viererband gibt zu, allein nicht fertig werden zu können.

Zur Kriegslage.

Ein Mitarbeiter des „Wiener Fremdenblattes“ hatte sich an den Grafen Böhmer mit dem Ersuchen gewandt, ein Urteil über die Kriegslage abzugeben. Auf diese Anfrage antwortete Graf Böhmer mit nachstehendem Schreiben:

Gallzien, August 1915. Die schweren Niederlagen der Russen in Polen berechtigen zu der Annahme, daß unser östlicher Gegner am Rande seiner Kraft angelangt und nicht mehr imstande ist, aus der bloßen Abwehr zu einer kraftvollen Offensive überzugehen. Nicht man gleichzeitig in Betracht, daß es den Franzosen, Engländern und Italienern trotz verhältnismäßig Anstrengungen nicht gelungen ist, dem Verbündeten im Osten auch nur einigermaßen eine Entlastung zuteil werden zu lassen, so ergibt sich hieraus ohne weiteres, daß die Verbündeten am Schluß des ersten Kriegsjahres mit dem bisher Erreichten vollauf zu rechnen sein dürfen, und daß es gut um uns steht. Voreilig wäre es, schon jetzt in die Entscheidung der Frage einzutreten, wie lange wohl noch dieser gewaltige aller Kriege dauern werde. Mit vollen Vertrauen dürfen wir aber der weiteren Entwicklung der Dinge entgegengehen und hoffen, daß wir wie im Jahre 1871 werden sagen können: „Gott war mit uns, ich war bei der Ehre!“ Graf Böhmer, Königl. bairischer General der Infanterie. Kaiserlich deutsche Erbarmee, Oberkommando.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Der deutsche Heeresbericht vom Montag.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Bei weiteren erfolglosen Angriffen gegen die vorgeschobenen Stellungen von Komno wurden gestern 1730 Russen, darunter 7 Offiziere, gefangen genommen.

Der mit dem erfolgreichen Narew-Übergang angebahnte Durchbruch der russischen Stellungen gelang im vollen Umfang. Dem von der Durchbruchsstelle ausgehenden Druck und den auf der ganzen Front erneut eintreffenden Angriffen nachgebend, wichen der Gegner aus seinen Stellungen vom Narew bis zum Bug. Unsere vorstößenden Truppen erreichten die Höhe von Wranst, über 5000 Gefangene fielen in unsere Hand.

Bei Homogeorgienst wurden die Verteidiger weiter auf den Fortsgürtel zurückgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der linke Flügel erlangte in der Nacht den Übergang über den Bug westlich von Drohobizyn. Nachdem Witte und rechter Flügel am gestrigen Vormittag Lofice und Wienbrunze durchdrungen hatten, rückten sie in den Abschnitten der Topcia und Kintolka (zwischen Drohobizyn und Biala) auf erneuten Widerstand. Er wurde heute bei Tagesanbruch östlich von Lofice durch den Angriff schlesischer Landwehr gebrochen. Es wird berichtet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Waldenfeld.

Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Biala und Slawatsche sind durchdrungen.

Stich von Wolodawa bringen unsere Truppen auf dem Ostufer des Bug vor.

Oberste Heeresleitung. (M. T. B.)

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Der österreichisch-ungarische Kriegserbericht.

Wien, 16. Aug. Auslich wird verlautbart: Im Rahmen des Bug nahm die Verfolgung der Russen raschen Fortgang. Die im Zentrum der Verbündeten vordringenden österreichisch-ungarischen Kräfte besetzten sich dem westlich Biala über die Mittelmächte weidenden Feind an den Ferien. Die Divisionen des Erzherzogs Josef Ferdinand gewannen abends unter Kämpfen den Raum südlich und südwestlich von Biala, überbrückten in der Nacht die Krana und überstiegen sie heute früh. Feindliche Nachhut wurden, wo sie sich stellten, angegriffen und geworfen. Die Truppen des Generals v. Köch drängten den Gegner über die obere Mittelmächte zurück. In der Gegend von Biala und gegen Drest-Litwa hin steht man zahlreiche ausgebeutete Brände. Bei Biala mit Wolodawa wurden in diesen Tagen gefangen 1000 Mann und 1000 Pferde. Die Lage unverändert.

Aus dem russischen Heeresbericht.

Der russische Generalstab teilt unter dem 15. August mit: In der Gegend von Kigga keine Veränderung. In Richtung Jakobstadt und Dinaburg nahmen die Kämpfe am 13. und 14. August an Heftigkeit zu. Auf der Front zwischen Narew und Bug wiesen wir hartnäckige Angriffe der Deutschen erfolglos zurück. Auf dem linken Bugufer ergriff der Feind am 13. und 14. August eine kräftige Offensive gegen unsere Stellungen längs der Eisenbahn Siedle-Lukow. Wir leisteten die Bewegung auf. In Nowo-Georgiewst wurden die Besatzungen von Feinde, welcher eine Reihe von Teilangriffen gegen verschiedene Sektoren der Stellung unternahm, mit schwerem Geschütz beschossen; die Angriffe wurden allgemein zurückgewiesen. Am Dnestr fanden am 13. August und in der folgenden Nacht in der Gegend der Strampandub und der Plota-Pra-Mündung Teilkämpfe statt, welche die Esterreicher mit starkem Feuer aus Feld- und Stellungsgeschützen begleiteten.

Der Vormarsch der Deutschen und Esterreicher dauert an und hat, die russischen Heere vor sich hergedrückt, die Linie Wolodawa-Miesznica-Miedzibrzezy-Loice-Capdem erreicht. Auch hier führen die Russen Brandkommandos mit, die mit Zellulose- und Benzinsprigen ausgerüstet sind. Doch werden nur die Herrenhäuser und Südwestteil der Städte vernichtet. Außerhalb der russischen Rückzugslinien, wo die Feinde verhalten wurden, die Einwohner aber geflüchtet sind, verrichten die deutschen und österreichisch-ungarischen Etappenkommandos die Enttareit.

Die Wiener Montagsetzung meldet aus dem Kriegspressquartier: Die Verbündeten sind 4 1/2 Meilen an der West-Ditowst vorgerückt.

Englische Ausrüstungsstoffe sollen die größte Besorgung wegen der Kriegslage in Russland und Ägypten. Grey habe mehrere Abordnungen geschickt, die große Entscheidungsfähigkeit bei West-Ditowst sei in aller nächster Zeit zu erwarten.

Der Kampf um Komno.

Der Kriegsberichterstatter des „B. T.“ Dr. Michaelis meldet aus Mariampol vom 13. August: Der getrige Tag drangte im Kampf um Komno besonders auf artilleerischem Gebiete unsere Stöpselpunkt, gegen den auch die heftige Kanonade vom Sonntag

zurücktreten mußte. Die Kanonade hatte eine Stärke erreicht, daß man sich in einem Höllentanz zu befinden glaubte. Raum war das deutsche Geschützfeuer verstummt, als ein wildendes Gewehrgeknatter einsetzte. Die deutschen Linien hatten ihre Gräben verlassen und gingen gegen die russischen Stellungen vor, aus denen sie hartes Feuer erhielten. Auch Maschinengewehre mischten sich in den Lärm. Es war unmöglich, das Vorgehen der deutschen Schützen im einzelnen zu verfolgen. Eine Stunde lang hörte man das Gewehrfeuer bald härter, bald schwächer, dann flaute es ab, um freilich nie ganz zu verstummen. Dann kam ein Besatzungsmitglied nach dem anderen zu dem Gewehrfeuer zurück, um es neu zu versetzen. Einmal wurde ein Soldat durch ein Geschützfeuer tödlich verwundet. Am 10. wuchtiger setzte nun wieder das Feuer der Geschütze ein. Es war unterdessen völlig dunkel geworden, und so bot die Schlacht ein furchtbares Gemitter für die Nacht. Als es halb elf war, legte das Gewehrfeuer, durch Maschinengewehrfeuer verstärkt, von neuem ein, um dann bis zum Morgen nicht mehr zu verstummen.

Enteignung rumänischer Güter in Besarabien.

Frankfurt, 16. Aug. In dem Bukarester Blatt „Moldawa“ macht, einer Meldung der „Frank. Ztg.“ zufolge, der bekannte rumänische Historiker Radu Popescu die Mitteilung, daß die russische Regierung schon seit längerer Zeit die rumänischen Besitzungen in Besarabien exproprierte. Das gleiche Vorgehen wurde auch gegenüber den Besitzungen der rumänischen Kirche sowie gegenüber allen rumänischen Stiftungen beobachtet. Der Erlös der Expropriation wurde bei der russischen Staatsbank hinterlegt. Der Widerspruch des rumänischen Klerus wurde rundweg abgelehnt.

Die Kämpfe an der Westfront.

„Secolo“ erklärt laut „Sfin. Ztg.“, der Hauptzweck des Aufenthaltes des früheren Ministers Rautias, Marschall in der Schlacht bei Verdun, ist die französische Bewegung an der Westfront und die Teilnahme des Rautias an den jüngsten Friedensverhandlungen, die in der Schweiz stattfinden dürften, vorzubereiten.

Der gestrige Bericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 16. Aug., vorm. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegshauptquartier. Nördlich von Ammerweier, nordöstlich von Dammersdorf, brach ein französischer Zeilangriff vor unseren Stellungen im Feuer zusammen.

Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Aus dem französischen Sonntagsbericht.

Amlicher Bericht von Sonntag nachmittag: In der Nacht gegenwärtige Beschäftigung, besonders heftig im Bereich der Westfront, im Gebiet von Verdun, bei Metz und in der Champagne beim Schanzen von Beaumont und in der Gegend von Metz, bei Metz und bei Metz. In den Argonnen Kämpfe mit Bomben und Betarden bei Courchaise und Fontaine au Harmes. In den Vogesen im Hochgebirge explodierte eine deutsche Mine auf der Höhe von Bellefleur, bei Metz, bei Metz. Eine Gruppe von 19 Flugzeugen bombardierte deutsche Schuppen und Niederlagen in Spa-Fal. 108 Bomben wurden auf die Schuppen abgeworfen. Alle Flugzeuge sind unverletzt heimgekehrt.

Amlicher Bericht von Sonntag abend: Der Tag war auf der ganzen Front ruhig. In den Argonnen unterbrach das Eingreifen unserer Artillerie die feindliche Beschäftigung bei Courchaise und Fontaine au Harmes. Der Feind warf einige Granaten aus weiter Entfernung auf die offene Stadt Mondibier. Unsere Artilleriebrücken brachten kein Feuer zum Schweigen. Um andererseits die Beschäftigung von St. Die und unserer Lager an Westfront (besonders von Metz) zu beantworten, beschossen wir den Bahnhof von Metz und das deutsche Lager bei Varenthal.

„Petit Parisien“ erzählt aus de Doure:

Die Stadt Boveringhe ist in den letzten Tagen feindlich von den Deutschen beschossen worden.

Die englische Artillerie erwiderte das Feuer. Nachts schien der ganze Himmel in Flammen zu stehen. Die letzten Einwohner, die in der Stadt geblieben waren, sind nach Frankreich geflüchtet.

In einem Bericht des „Matin“ über die

Kriegsmaterialherstellung Frankreichs

heißt es, daß die Grenzot-Werke, die in Friedenszeiten etwa 30 000 Tonnen Stahl für die Granatherstellung verarbeiten, gegenwärtig 250 000–300 000 Tonnen Stahl ausschließlich für Munitionszwecke verwenden. In St. Chomond sind 9000 Arbeiter, in St. Etienne 12 000, in Lyon 7000 Arbeiter beschäftigt. Auch sind zwei neue Hochöfen für Bessemerstahl in Betrieb genommen worden.

England will Portugals Artillerie.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ will aus besserer Quelle erfahren haben, daß zwischen Portugal und England Verhandlungen wegen Überlassung der gesamten portugiesischen Artillerie im Gange seien. Eine portugiesische Kommission mit dem Portier Befanden ist gegenwärtig in London, um das Übereinkommen abzuschließen. In allen portugiesischen Armeen wird für England gearbeitet.

Millionen-Munitionsaufträge in Kanada.

Das Kanadische Bureau meldet amtlich: Die Munitionsaufträge, die für die britische Regierung in Kanada geführt wurden und in der Ausführung begriffen sind, belaufen sich auf 46 Millionen Pfund Sterling.

Bergarbeiter von Sidwales drohen mit einem neuen Streik.

Gestern wurde in einer Anzahl von Bergarbeiterversammlungen in Sidwales der Unzufriedenheit darüber Ausdruck gegeben, daß die Ausarbeitung des neuen Lohnabkommens sich verzögere; eine Konferenz über eine abermalige Arbeitseinstellung wurde in Aussicht genommen.

Der Luftkrieg.

Reisende aus London berichten, daß der letzte Zeppelinangriff auf Harwich sehr schweren Schaden angerichtet hat, dessen Umfang amtlich verheimlicht wird. Beim Fort Landguard entstand eine folgenschwere Explosion, die zwar nicht in direktem Zusammenhang mit den Bombenwürfen der Zeppeline steht, jedoch in indirekter Weise damit zusammenhängt; denn die Katastrophe entstand dadurch, daß infolge der allgemeinen Aufregung und Verwirrung mehrere Wachen ihren Posten verließen. Die Zahl der Toten ist nicht zu ermitteln, doch ist sie sicherlich bedeutend; denn es wurden allein 17 durch die Katastrophe schwer verwundete Soldaten in das Militärkrankenhaus eingeliefert. Eine Zeppelinbombe schlug in einen Flügel des Postgebäudes ein und richtete bedeutenden Schaden an. Eine große Anzahl von Postkisten, die noch ihrer Überprüfung durch den Zensor harren, geriet in Brand, und viele Postsendungen wurden teils durch das Feuer, teils durch das Wasser beim Löschen vernichtet.

Die Mißfolge der italienischen Luftschiffe.

Aus dem Kriegesprekariat wird gemeldet: Von gegenwärtiger Seite wird immer behauptet, daß italienische Luftschiffe mit Erfolg Pola, und besonders das Seacanal, mit Bomben belegt hätten. Diese unwahren Mitteilungen bedürfen wieder einmal einer Festlegung der wirklichen Erfolge. Tatsache ist, daß uns insgesamt drei Luftschiffe mit einem Besuche beehrt. Das erste und einzige, dem es gelang, über Pola selbst zu kommen, hat durch Bombenwurf die Mauer eines Hauses leicht beschädigt und, und besonders das Seacanal, mit zwei Frauen — eine Kerenerstüchterin bestraft, von der sie sich bald wieder erholte. Dem zweiten Luftschiff gelang es schon nicht, zur Stadt und zu den militärischen Anlagen vorzudringen. Sogleich bemerkt, belandete und angegriffen, amtreife es in weiter Entfernung Pola und warf keine Bomben, über Feld und Wald, ohne auch die geringsten Schaden anzurichten. Der dritte Besuch der „Citta di Jesi“ endete, wie bemerkt, noch kläglich. Das Luftschiff kam nicht nur nicht über Pola, sondern auch nicht einmal über das Land. Es warf, durch den sofort einsetzenden Scheinwerfer gänzlich über die Richtung getäuscht, keine Bomben ins Wasser. Bereits einer anderen ersten Schiffe brachte ihm ein großes Bedauern, daß es sich nicht um eine Steuerhavarie bei, so daß das Luftschiff, das gerade in einer Wendung begriffen war, sein Steuer nicht mehr bewegen konnte und — immer wieder beschossen — sinkend Kreise beschrieb, bis es uns zur Beute fiel. Das Luftschiff „Citta di Ferrara“ wurde, wie noch erwähnlich, nicht gelegentlich einer Aktion gegen Pola, sondern auf der Rückfahrt von Rimini durch einen von Pola abgegangenen Pfleger zerstört. Die Italiener besaßen also ihre Erfahrungen bis heute, ohne uns selbst Schaden zuzufügen, mit dem Verlust von zwei ihrer besten Luftschiffe. Sie gaben uns dabei eine willkommene Gelegenheit, unsere Abwehrapparate zu üben und zu erproben.

Ein russischer Militärflug von einem deutschen Flugzeug erfolgreich angegriffen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist ein aus 40 Wagen bestehendes russischer Militärflug vor der Einfahrt in die Stellung West-Litowsk von einem deutschen Flugzeug angegriffen und durch Bomben sehr schwer beschädigt worden. Das deutsche Flugzeug hatte den Zug lange Zeit verfolgt, unbekümmert um das aus den Wagenentfernern erfolgende Geschützfeuer. Der russische Lokomotivführer versuchte mit Vollampf zu entkommen. Das Flugzeug erwies sich jedoch als schneller und schwebte schließlich genau über dem Bahngleis. Zwei der hinteren geschüttelten Bomben trafen die vorderen Wagen, die völlig zerstört wurden. Die Zahl der Toten wird nicht angegeben, ist jedoch sicherlich sehr bedeutend, da der Zug voll besetzt war.

Der Krieg mit Italien.

Der Kriegshauptquartier.

meldet der gestrige österreichisch-ungarische Heeresbericht: In der Tiroler Front eröffnete gestern die feindliche schwere Artillerie nach längerer Pause wieder das Feuer gegen unsere Werke, und zwar besonders gegen jene an Tonalebach und auf den Plateaus von Cavarone und Polgara. Angriffserfolge italienischer Infanterie an der Tonalestraße und auf Vohena-Stellung (südlich Schlußbach) und im Dreisingengebiet wurden abgewiesen, ebenso scheiterten an der Läfteulabischen Front erneute Angriffe des Feindes im Gebiete südlich des Arn und ein Versuch gegen den vordringenden Teil des Plateaus von Dohërbo.

Neue italienische Batterien.

Aus Paris wird gemeldet: Witterbedingungen infolge haben die Italiener während der letzten 14 Tage im Grenzgebiete des Plateaus von Kärnten eine große Anzahl neuer Batterien in Stellung gebracht, um die Beschäftigung der österreichischen Linien intensiver durchzuführen zu können.

Das italienische Heer meutert weiter.

Der Kriegesberichterstatter der „Sunndrucker Nachrichten“ meldet, daß nach Auslagen italienischer Befehlshaber am 2. August bei Sondal auf Befehl des Herzogs von Aosta 31 aus verschiedenen Alpen- und Bergartillerieregimentern stammende Soldaten anlässlich von Abordnungen ihrer Truppenkörper wegen Meuterei standrechtlich erschossen wurden. Fälle von Meuterei haben sich im italienischen Heere in letzter Zeit vermehrt. Dies ist auch die Ursache über die fortwährenden Truppenverchiebungen vor unseren Fronten, so daß wir heute fast von allen Regimentern Befehlshaber haben. Auf die erwähnte Justizierung hin wurden die betreffenden Regimenter vom Sona weggenommen

und durch solche von der Tiroler und Kärntner Grenze befehlt.

Trotz der offiziellen Verhöhnungen hat sich die Lage in Trieben abermals verschlimmert.

Die Regierung verbietet jeden Besuche mit den tiboiden Garnisonen außer der Stadt Triopolis. „Militärische Miliz“ meldet die Enthebung des Divisions-Generals Signorile von seinem Kommando.

Vom Seekrieg.

Über Ereignisse zur See.

meldet das österreichisch-ungarische Flottenkommando:

Einiges unserer Seeflugzeuge besetzte am 15. Aug., nachmittags, vier Küstenorts von Venedig mit Bomben, von denen alle mit Ausnahme einer einzigen, innerhalb der Werke explodierten. Von fünf zur Verfolgung herbeiziehenden feindlichen Flugzeugen wurden zwei beim Anflug durch Maschinengewehrfeuer zur Umkehr und zur Landung gezwungen, zwei gaben die Verfolgung nach einiger Zeit auf, während der letzte feindliche Flugzeug unsern Flugzeug bis in die Nähe der istrinischen Küste folgte, wo er — ohne Erfolg erzielt zu haben — umkehren mußte. Unser Seeflugzeug ist trotz heftiger Beschädigung durch die feindlichen Kriegsschiffe und Forts wohlbehalten eingetroffen.

Naut amtlicher italienischer Veröffentlichung ist unter „U 3“ am 12. August in der südlichen Adria versenkt worden. Der zweite Offizier und 11 Mann des Unterseebootes wurden gerettet und gefangen genommen.

Ein neues Opfer unserer U-Boote.

Der Christiani-Dampfer „Albes“, mit Grubenhölzern von Ardagangel nach England unterwegs, ist Somabed bei Stat torpediert worden. Die Mannschaft erhielt Zeit, in die Boote zu gehen, und lief in Orneuf ein. Das Schiff war mit 3000 Kronen, die Ladung mit 107 000 Kronen gegen Kriegsgeld versichert.

Von einem deutschen Torpedoboot verfehlt.

Der „Roh. Ztg.“ wird aus Mainz gemeldet: Von Mainz beobachtet man Sonntag nachmittag, wie ein deutsches Torpedoboot einen schwedischen Dampfer verfolgte. Nachdem die Verfolgung eine halbe Stunde gedauert hatte, wurde der Dampfer eingeholt und gefangen. Man ließ ihn nach Süden abfahren, von dem deutschen Torpedoboot begleitet. Der Name des Dampfers ist noch unbekannt.

Der türkische Krieg.

Das Saloniter Blatt „Intendant“ erzählt, die italienische Regierung habe die endgültige Teilnahme Italiens an den Operationen gegen die Dardanellen beschlossen und werde bald bedeutende Streitkräfte nach Gallipoli senden. Die italienische Intervention bewege die Beeinflussung der Haltung der Balkanstaaten.

Die amtlichen türkischen Berichte.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront setzte der Feind, der seit dem 6. und 7. August fünf neue Divisionen landete, diese Kräfte ein, um unsere Stellungen zu beherrschen. Dank des heldenmütigen Widerstandes unserer Truppen und ihrer Gegenangriffe gelang der Feind kein Ergebnis. Trotzdem er die Hälfte dieser neuen Kräfte dabei verlor, hält er sich nur auf den Werfungsbergen. Am 15. August waren wir in der Umgebung von Anafarates einen feindlichen Angriff mit bedeutenden Verlusten für den Gegner zurück. Wir nahmen einen Hauptmann und einige Soldaten gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre sowie eine Menge Geschütze. Unsere Truppen besaßen gegenwärtig überall die Stellungen, die die feindliche Stellung beherrschen. Unsere Artillerie traf vor Ari-Burnu ein feindliches Torpedoboot, das sich brennend entfernte. Bei Sedid-Bahri drachten wir auf unserem rechten Flügel zwei bis drei Meter von den feindlichen Gräben entfernt eine Mine zur Explosion, wodurch eine feindliche Stellung mit ihrem Minenwerk und ihren Drahtverbauungen zusammenstürzte. Der Feind antwortete die ganze Nacht mit einer erfolglosen Vergebung von Munition. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Das türkische Hauptquartier teilt von der Kaukasusfront folgendes mit: Die Stadt Wan war von russischen Truppen und armenischen Banden angegriffen worden; ihre schwache Besatzung hatte die Stadt nach einem zwanztägigen Widerstande bei Ankunft russischer Verstärkungen geräumt. Am 11. Aug. haben unsere Truppen die Stadt wieder besetzt; die Banden und die russischen Truppen wurden gezwungen, sich zurückzuziehen und verwickelten auf ihrem Rückzuge die Umgebung.

Die Haltung der Neutralen.

Der Druck auf die Balkanstaaten.

„Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht ein Privattelegramm aus Sofia, wonach die allgemeine Lage folgendermaßen zusammenzufassen ist: Die Verhandlungen mit der Türkei über die Grenzregulierung und die Debarckungsabfrage machen keine Fortschritte, da die Türkei unannehmbare Forderungen stellt. Es wäre nicht unmöglich, daß Bulgarien sich entschließen, energisch vorzugehen. Anlässlich der letzten Besuche der Balkanländer behauptete die bulgarische Regierung ihren Standpunkt, daß sie diesen nicht näher treten könne, bevor nicht Griechenland und Serbien in die von Bulgarien verlangten Gebietsabtretungen einwilligen.

Balkanländer Mütter melden aus Sofia, daß die Gebirgen der Gegend mit furchtbarem Eifer behauptet drängen. Bulgarien der Gegend der Gegend entgegenzukommen. Für die Trübsal drohte für

Sammelstelle III Merseburg für Kupfer, Messing und Reinnickel.

Die amtliche Abnahmestelle zur freiwilligen Ablieferung von Kupfer, Messing und Reinnickel befindet sich von Mittwoch den 18. August 1915 ab in der städtischen Turnhalle in der Braubausstraße.

Abnahmestunden:

Mittwoch und Sonnabend jeder Woche vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Merseburg, den 17. August 1915.

Der Magistrat.



Suche für sofort einen

Raum für Rohprodukte

m. kl. Zimmer od. bes. Raum für Kontorzwecke

Mitte der Stadt bevorzugt. Offerten unter W 588 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Rotes Kreuz.

Gabenliste Nr. 54.

Spenden gingen ein von:

Frau Kretschmann 10 Mk., Frau F. Koch 10 Mk., Fabrikarbeiter Hermann Bauer 10 Mk., davon 8 Mk. für Kriegsblinde, Wofer in Frankleben 5 Mk. für Kriegsblinde, Sammlung in der Geschäftsstelle des Schwedischer Wochenblatts 10 Mk., Sammlung in der Kirche zu Svergau am 5. u. 8. 12,19 Mk., Kollekte vom Feldpostbesitzer in Ulfersdorf am 1. u. 8. 78,67 Mk., Stadtbaumeister Zimmermann 10 Mk., Erlös aus dem Verfaufe von Postkarten und der Schrift „Hindenburg“ 108,45, Amtskassenschreiber Niemannsmeider 10 Mk., Dürrenberger Zeitung, 8. Ablieferung, 147,80 Mk., Samml. von Fr. Zimmermann in Bentendorf im Helferrinnenbezirk Delitz a. B. 510,70 Mk., Augustspende des Helferrinnenbezirks Halle 158 Mk., Inhalt einer geleerten Wäsche 7,70 Mk.

Für vorstehende Lebensgaben sagt herzlichsten Dank.
Merseburg, den 16. August 1915.

Der Mobilisierungsausschuss des Roten Kreuzes.

Wir suchen für unsere Mannschaften (80 Mann):

tüchtige Köchin

für sofort.

Mitteldeutsche Stickstoffwerke G. m. b. H.
Groß-Rahna.

Hausfrauen!

sorgt für Verwertung alter und neuer

Lumpenabfälle, Knochen, Metalle, Gummi

denn diese Sachen helfen auch sehr viel mit, unsere Feinde endgültig niederzuringen. Ich zahle für alte wollene

Strumpfabfälle Kilo 1,40 Mk.

Neutuchabfälle Kilo 0,80 Mk.

Neuweiße Schnittabf. Kilo 0,30 Mk.

Knochen Kilo 6 Pfg.

Für bunte Lumpen anerkannt höchste Preise.

Für gut ausgetrennte wollene

Damenkleiderlumpen Kilo 50 Pfg.

W. Theuring,

Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 5, Fernruf 3285.

Vertreter in Merseburg:

Frau Irmisch, Johannisstr. 16, pt.

Mittwoch den 18. August von vorm. 9 Uhr an

Fortsetzung der Auktion in der städtischen Pfandleih-Anstalt.

Der Verwaltungsrat.

Aufmerksame Bedienung.

Mäßige Preise.

Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft

für

:: Herren-Wäsche ::
Tricotagen, Shlipse

Wäsche-Anfertigung in
eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

Allgem. Turnverein.



Die Turnstunden finden von jetzt an wieder jeden Mittwoch und Sonnabend abends 8 1/2 Uhr i. der städtischen Turnhalle (Braubausstr.) statt.

Abendabteilung Sonntags 11 Uhr.
Anmeldungen werden an jeder Turnstunde entgegengenommen.
Der Vorstand.

Kaffeehaus Meuschau.

Mittwoch den 18. August
Kaffe-Konzert

der Landsturm-Kapelle Merseburg zum Besten erbblind. Krieger.

Entrée 30 Pfg. Militär 15 Pfg. Anfang 4 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Zum alten Dessauer.
Donnerstag Schlachtfest.

Dieters Restauration
Jub. Herrn. Schl.
Jeden Mittwoch Schlachtfest.

Für die hiesige Stadtkur werden bis zum Ablauf der diesjährigen Gültigkeitsperiode im Novbr. zwei Feldhüter

zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen nimmt der Fürstliche Jagd- u. Forstmeister, Merseburg, den 15. Aug. 1915. Das Jagdkomitee. Verger.

Krankenpflege u. Nachwache übernimmt S. Göttemann, Unter Altenburg 51.

Beutelmacher

(militärfrei), mit Faltenbeutel- und Beuteldruckmaschine B & G aut vertraut, sofort in dauernde Stellung gesucht.

Überzeugungen mit Lohnansprüchen an Welss & Kuntze, Dresden 27, erbeten.

Zuverlässige Person, Mann oder unabhängige Frau in dauernde Stellung zum Austragen gesucht Buchholz, Fr. Stollberg.

Zuverl. Geschirrführer gesucht.

Hertel, Saalstraße.
Jüngerer Hausdiener sucht Paul Ehlert, Entenplan 11.

Tücht. Fabrikarbeiter bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.

Chemische Fabrik Budau, Werk Ammendorf.
Geschirrführer od. Landwirtschaftl. Arbeiter gesucht Erwin O

Junges, zuverlässiges, lauberes Mädchen oder Aufwartung für sofort oder später gesucht.

Frieda Schubert, Kl. Ritterstr. 10.

Junges Mädchen sucht Stellung oder Aufwartung in best. Hause sofort oder später.

Zu erfragen in der Erheb. d. Bl. Suche zur Führung mein sinderloses Haushaltes ein nicht zu junges Mädchen oder junge Witwe. N. m. Näherem unter 400 an die Erheb. d. Bl.

Hierzu eine Beilage.

Kriegsnachrichten.

Wie die starke Festung Lomza fiel.

Darüber schreibt der „R. L. A.“: Nach der Erfüllung des jenseitigen Narow-Ufers fluteten die in ihrer Widerstandsfähigkeit vollständig erschöpften gegnerischen Truppen in der Richtung Komograd-Mastog-Delebenin zurück. Die entlang des Aufstieges vorbereitete Aufnahmestellung wurde unter der Waage des deutschen Anmarsches gar nicht besogen, und erst die ebenfalls vorbereitete Stellung Sabat-Montuzja-Slawier-Lubstuki-Tarnowa-Klechow wurde von den Russen besetzt. 48 Stunden ohne Unterbrechung dominierte entlang der ganzen Front die schweren Geschütze. Unzählige Schiffe, unendliche Mengen Eisen nagelten in den letzten Camboden der russischen Stellungen, und zu Ehren der gegnerischen Truppen lei es geschagt: sie hielten diesen tödlichen Geschosshagel beherrschend aus und wehrten sich aus Verbestärkten. Fürchterbar waren die gegnerischen Verluste, denn auf der ganzen langgestreckten Front war kein Quadratmeter Erde, der von den schweren deutschen Granaten nicht aufgeschüttet gewesen wäre. Die Batterien flogen die Deutschen in die Luft, und alle Teile unter sich begabend. Die fürstliche Kavallerie hatte ihre Wirkung getan; die feindliche Linie war sturmreif. Unsere Infanterie ging zum Angriff vor, doch der so fürchterlich von unserer Artillerie bekämpfte Gegner hielt mit letzter Kraftanstrengung noch immer stand. Beinahe in allen Schützengräben kam es zu nördlichen Handgemeinen. Dann war alles still. Was von den Russen nicht rechtzeitig hoch und tief unter die schützenden Mauer und weiträumigen Geschütze der Festung Lomza begab, lag tot oder schwer verundet in den erstürmten Schützengräben. Die russische Artillerie machte, obwohl sie gering an Zahl war, während der zwei Kampftage uns viel zu schaffen. Am 7. der Nacht gelang es unseren Truppen, den steilen Abhang, mit Schützengräben durchdrungen, nach nördlich und südlich Tarnow zu führen und, trotzdem noch in der größten Eile das 227. russische Infanterieregiment von der 57. Heeresdivision zur Verärztung herbeigeleitet wurde, konnte der Feind das Verlorene nicht mehr retten. Am 8. fiel dann der feste Stützpunkt Klechow. Der breite Streifen des sich dort erstreckenden Sumpflandes wurde von uns überflutet und schon am nächsten Tage erreichten unsere Truppen, entlang der Bahnhofs-Verbindung, die Gegend von Smidowo. Am Beginn der heißen Kampf um die diesseitigen Festungswerke von Lomza. Die schweren deutschen Mörser eröffneten aus ihren gut gedeckten Stellungen das Feuer. Die Aufschüttung der Russen nördlich Komograd am 10. der Höhe 131 konnte sich nicht lange halten. Die Schützengräben und Deckungen waren bald von unseren schweren Granaten vollständig vernichtet, und das Fort 4, das stärkste Fort Lomzas, wurde, nachdem es von unserer Artillerie stark belegt war, von unseren Truppen gesichert. Am fatalsten Abend des 9. August ergab sich die Festung in das mit aller Mühen der modernen Technik verfehene Werk ein. Die ganze Gegend soweit das Auge reichte, leuchtete in grellem Feuerlicht, denn die Russen zündeten alle Dörfer in ihrem Frontbereich, bevor sie abzogen, und 28 Dörfer brannten in diesem Abend in der Umgebung Lomzas. Und die 26 mächtigen Stimmensfallen, die mit Qualm und Rauch gegen den Stern-

himmel zogen, verblindeten den neuen deutschen Sieg. Doch die heutige Tagesarbeit war noch nicht getan. Kaum war das Fort 4 erstickt, so wurde der südliche Berg Sawodi bei der Höhe 151 unter dreifachem Feuer genommen, und bald war der russische Widerstand auch dort gebrochen. Der blutige Tag war feind und Freund alles eingelegt haben, was an verpestetem Blut oder siegesbewährter Tapferkeit je eine Tonne eingelegt hat, brachte uns in den Besitz der ganzen Festung, und am 10. in der Frühe begrüßte die aufgehende junge Sonne die deutschen Farben auf diesem letzten Bollwerk der berühmten russischen Mauerstellung.

Fürst Bülow's Lob der deutschen Heimat.

Gelegentlich des Empfanges bei dem gemeldeten Einzug des Fürsten-Generals Bülow in ihrer Villa zu Flottbek hielt der Fürst eine kurze Ansprache, aus welcher wir folgende Stellen hervorheben:

Ich danke Ihnen allen, auch im Namen meiner Frau, die wohl im fernsten Osten von Asien, und im Drangebäumen geboren ist, die aber, wie Sie wissen, das Land der Eiden und Bogen gerade so liebt wie ich, und ebenso Ihnen nur allein dankt und fühlt wie ich. Ich möchte Ihnen vor allem sagen, wie glücklich wir sind, uns hier niederzulassen, oder richtiger gesagt, hierher zurückzukehren. Man muß im Ausland gelebt haben, um zu wissen, wie schön Deutschland ist, und daß ewig wahr bleibt, was schon in der Staufzeit vor siebentwanzig Jahren unser Vater von der Vogelweide zum Lobe und Preise unserer lieben Heimat gelungen hat, daß kein Land über Deutschland geht.

In diesem schönen Deutschland konnte ich nun keine Gegend die mich besser gefällt, als die hiesige. Der Gegend, die ich von Ostpreußen, auch im Goldenen Reich, legte mir einmal, die hiesige Straße der Welt sei die Flottbeker Chaussee. Das ist ganz meine Meinung. Als guter Preuße, der ich bin und bis zu meinem Lebendende bleiben werde, freue ich mich, hier auf preußischem Boden zu stehen. Ich freue mich aber auch der Nähe von Hamburg. In diesem Lande habe ich mich ein Stück nach dem Hamburger Hafen. Ich sehe das Bismarckdenkmal vor mir, das gewaltigste Standbild, das dem gewaltigsten Sohne des deutschen Volkes errichtet worden ist. Als ich vor einigen Tagen mit der Eisenbahn von Hamburg nach Flottbek fuhr, sah ich auf der Flottbeker Station eine Eisenbahn mit dem Namen derjenigen Flottbeker, die in diesem Kriege gefallen sind und mit ihrem Blute die heldenhafte Treue für König und Vaterland, für Kaiser und Reich gezeigt haben. Unter aller Augen sind auf unser Meer und unsere Flotte gerichtet. Unser treues Gebenden und heiße Wünsche begleiten und umgeben unsere kämpfenden Brüder in Bewunderung über ihre heldenmütigen und erhabenen Leistungen und Leistungen mit selbstlosem Vertrauen und in voller Zuversicht auf den Endausgang. Niemand in seiner tausendjährigen Geschichte hat sich das deutsche Volk so gelöst und entschlossen, so richtig, so groß gezeigt, wie in diesem Kriege. Wir stehen in Ehrfurcht das Haupt vor dieser Größe, überzeugt, daß Deutschland ungeachtet so echter und schlichter Größe der Sieg nicht fehlen wird und nach dem

Siege ein höherer und folger Friede, würdig der heroischen Anstrengungen und ungeheuren Opfer.

Provinz und Umgegend.

Salze, 16. Aug. Am Sonntagabend verfuhrte in der rechten Straße eine Privatere Spiritusflasche ein Maß eien nachzufüllen. Hierbei löste eine Flamme aus dem Maßtiefe in die Spiritusflasche und brachte sie zur Explosion. Der Inhalt der Flasche ergoß sich über die Kleider der Frau und setzte diese in Brand. In brennendem Zustande lief die Frau auf die Straße und drach dort zusammen. Sie wurde alsbald mit dem fähigsten Krankenwagen dem Diakonissenhaus zugeführt, wo sie bald nach ihrer Entlieferung starb.

Cöthen, 16. Aug. Auf beiden hiesigen Bahnhöfen bejahren je sechs Damen, die vorchristliche Dienstmisse auf dem Kopfe, das „Knieper“ der Fahrkarten, während die Post weibliche Doppelhosen angelegt hat. 7. Mansfeld, 16. Aug. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Graf-Sodenbald-Schacht. Durch niedergehendes Gestein wurde der Bergmann W. P. erschlagen. Er hinterließ Frau und zwei Kinder. Seit Beginn des Krieges stand er im Felde und war jetzt auf Reklamation der Mansfelderberg-Gesellschaft entlassen worden. Nachdem er im Felde alle Gefahren glücklich überstanden hatte, starb er in der Heimat als Opfer seines Berufes.

Wittenberg, 16. Aug. Im benachbarten Griebow wurde die Leiche des Dragflieg Frh Lindner aufgefunden. Lindner, der in sehr guten Verhältnissen lebte, hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

Magdeburg, 16. Aug. Das Kriegsministerium hat den Vollmachtings-Beschluß vom roten Kreuz eine Anzahl Belegstücke zum Kriegesausweis zur Verfügung gestellt, die demnachst hier einreisen und auf dem Hofe des Kaiser Friedrich-Museums Ausstellung finden werden, als solche Wahrzeichen der herrlichen Ergebnisse unserer tapferen Truppen.

Faltenberg, 16. Aug. Ein Morb wurde aufgeführt in der Nacht zum Montag auf der Falkenberg-Kohlfurter Eisenbahnstrecke. Dort wurde hinter der kleinen Tiefenbrücke der Bergwerksarbeiter Max Kurz als Leiche aufgefunden. Der verorbene junge Mann, der aus Oberelbinger gebürtig ist und in nächster Zeit zum Militär einberufen werden sollte, hat, wie es heißt, am Sonntagabend mit noch anderen Soldaten eine kleine Belegstücke unternommen. Auf dem Nachhauseweg ist er allem Anschein nach ermordet und beraubt und nachher auf das Gleis gemorren worden, so daß angenommen werden sollte, der Betreffende wäre verunglückt oder hätte Selbstmord verübt. Der Tote, der fast nadend auf dem Gleis gefunden wurde, war am Kopf und auf dem Rücken verwundet.

Zenkeroda, 16. Aug. Vergangene Nacht ist die große alte Baumwollfabrik in S. Lampe, die allein im Jüllinger Waldes liegt, vollständig niedergebrannt. Zurzeit des Ausbruchs des Feuers befand sich kein Mensch in der Fabrik. Es ist als ein nachiger Feuerbrand den ganzen Wald erschellte, trafen die ersten Leute von hier dort ein. Ein Teil der Möbel und der Baumwollwaren, sowie das Maschinenhaus konnten gerettet werden, alles andere dagegen wurde ein Raub

Der Müßiggänger.

Roman von S. Courths-Mahler.

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Vor Jahren habe ich das Leben einmal gesehen. Es dünkte mich herrlich, etwas Großes und Schönes zu schaffen. An Stoff für hundert Bände hätte es mich nicht gefehlt. Aber mein Verstand ist flüchtig, immerfort aus und befriedigte mich nicht. Ich habe verdrumt, was ich unterrichtet, denn, wenn ich nichts wirklich Gutes liefern kann, an ein Schimmerverbleib ist nicht in allen Zweigen der Literatur.

„Du hästest die Arbeit durch Sachverständige prüfen lassen sollen.“

„Ich bin immerhin klug genug, um selbst Gutes und Schlechtes unterscheiden zu können.“

„Du vergißt aber, daß auch die größten Künstler und Schriftsteller ihre Werke mangelhaft finden, daß sie mit der selbst unzufrieden sind, bis sie der Erfolg eines Besten belehrt.“

„Liebe Seele, ich verheide, daß du mir Mut einflößen möchtest. Es ist aber vergeblich. Bitte, quäle mich nicht mehr damit, du tust mir weh, ohne mir helfen zu können.“

„Da sprach sie nicht mehr davon, aber ein anderer Plan kamte in ihr. Sie hatte ein klareres, gut geäußertes Gedächtnis und konnte fliehend kenographieren. Sie prägte sich alles fest ein, was er ihr erzählte, und betratte jede freie Stunde, um es aufzuzeichnen. Fast wörtlich schrieb sie nieder, was er berichtete, und wenn sie einmal etwas vergaß, daß sie ihn am nächsten Tag um Wiederholung. Er freute sich in ihrem Eifer und wurde nicht müde, ihr zu erzählen. Sie ließ sich aber nicht von ihrem Vorhaben merken, aus Furcht, er würde keine Verdachte einstellen, wenn er ihre Absicht durchschaute.“

„Mit Heuereris ging Regina ans Werk. Claus hatte keine Gewohnheit, bis lange in den Tag hinein zu schlafen, beibehalten. Regina jedoch war an das Freiarbeiten gewöhnt und mußte diese frühestens prächtig aus.“

„Das Werk, das sie nun nach ihres Mannes Stifft schrieb, wuchs von Tag zu Tag, und mit frohem Herzen stellte sie fest, daß es gut, sehr gut werde, und eine freudige Hoffnung auf Gelingen ihres Planes erfüllte sie mehr und mehr.“

„Sie sprach aber zu niemand davon, auch zu Doretchen nicht, mit deren Mutter sie sich doch so gut befreundet hatte. Ganz allein ohne fremden Rat und fremde Beihilfe wollte sie das Werk vollbringen. Und damit war ihrem Leben ein Wert geschaffen, ein Anhalt gegeben.“

„Zunächst war der Sommer zu Ende gegangen, und Doretchen rüstete langsam für die kommenden Winter-Geschäften.“

Claus machte mit Regina in ihrem Bekanntschaften Bekanntschaft, und ehe sich das junge Paar verlobt, war es so von Gelligkeit in Anspruch genommen, daß Reginas Zeit vollständig ausgefüllt war. Sie befiel kaum Ruhe zu einem allmählichen Wandernhüben mit Frau Dr. Doretchen, die nur an den Arbeitstagen der Morgenfrühe hielt sich anständig fest. Nicht nur, weil sie Claus dadurch zu nützen hoffte, sondern weil sie selbst unige Befriedigung an ihrer Beschäftigung fand. Freilich wurden die stillen Stunden, in denen er ihr erzählte, immer seltener, aber sie hatte kenographisch so viel Stoff gelernt, daß sie einen fastlichen Wand ausarbeiten konnte, ehe ihre Freunde, Arbeitsstunden, die Regina ihrhath gehörte, halb zu den gefeierten Frauen in ihrem Kreise. Claus war sehr stolz darauf. Seine eigene Bewunderung und Anbetung hatte in den letzten Wochen gemäßigtere Formen angenommen; nun flammte sie von neuem auf. Er betrieb das Schreiben ihrer Berlin geradezu als ein Sport. Immer reizvoller, schöner Toiletten sah er für sie aus, und ihr Ansehen war für ihn von größter Wichtigkeit.

Regina erwiderte das ein wenig. Sie fand es auf die Dauer gar nicht unheim, immer wieder neue Toiletten probieren zu müssen, und die laute und leise Bewunderung, die ihre Schönheit ihr erlangt verneigte ihr Bein. War je denn nichts, als schön, hatte sie keine Vorzüge, die wertvoller waren, als ihre äußere Schönheit? Was blieb dann von ihr, wenn die Schönheit einmal durch Alter oder Krankheit zerstört wurde?

Sie legte Claus einmal diese Frage vor. Da umschloß er sie lächelnd. „Weib, du wirst nicht halb so schön, wenn die Ammit dieses Geistes, die Ziele deiner Seele nicht aus deinen Äugen spricht. Du wirst immer schön sein, auch wenn du alt oder krank wirst, woran wir gar nicht denken wollen.“

„Aber du solltest endlich aufhören, mich immer von neuem mit Schmutz und solbaren Toiletten zu beschämen.“ Das verriemte ihn.

„Wah! du bist die einzige Freude entziehen, die mir der Reichtum bringt.“

Da küßte sie ihn schweigend. Sie hatte ihn viel zu lieb, um ihn zu betrüben, und ließ ihn gewähren. Geduldig ließ sie sich nun weiter schmiden und von einer Feilschheit zur anderen führen. Sie beklagte sich nicht, daß sie manchmal so müde sei und am liebsten mit dem allein zubekommen gelassen wäre. Sie vermehrte schmerzliche die schönen, traurigen Stunden, da er nur ihr und sie ihm gehörte hatte. Das Gesellschaftstreiben befriedigte sie nicht. Es gab so wenig Menschen, um die sie sich lohnte, Ruhe und Behagen zu opfern, mit denen man sich wirklich anredend unterhalten konnte. Es erschien ihr eine erwidrende Frage, immer wieder gestellte Bemerkungen auf den Markt zu bringen und anzuhören. Zudem be-

unruhigte sie Claus Wesen, je weiter der Winter fortschritt. Er war unruhig und nervös und jagte ohne Unterlaß von einem Vergnügen zum andern, ohne zur Ruhe zu kommen. Sie ahnte nicht, daß ihr Mann es empfand, wie sie ausreichte. Er liebte Regina tief und innig, aber langsam brach sich die Erkenntnis bei ihm Bahn, daß auch diese Liebe nicht imstande sei, ihn vor der schrecklichen Leere seines Daseins zu retten. Je mehr er sich durch gefällige Betätigung von dieser Erkenntnis betreten wollte, je mehr nahm sie von ihm Besitz. Er fürchtete sich, eine der alten Wünsche zu kommen, denn er mußte, dann fand das Gespöcht der wilden Zangeweile vor ihm. Reginald suchte er das letzte flüchtige Augenblick zurückzuführen, das ihn in den ersten Monaten seiner Ehe so ganz ausgefüllt hatte. Mit Grauen erkannte er, daß er dem alten Standpunkte der Überläufigkeit suchte. Und diesmal war es schlimmer, denn je früher hatte er sich immer zum Trost gelacht, daß wenn er einmal die Frau fände, die er mit der ersten tiefen Liebe umfassen konnte, das Leben für ihn einen Inhalt bekäme, und er war getaumelt von der einen zu einer anderen, um zu suchen. Jetzt wußte er, wie er Regina liebt, würde er nie eine andere lieben, aber er erkannte auch, daß selbst die größte Liebe nicht imstande sei, das Leben eines Mannes ganz auszufüllen. Der Mann braucht Kampf und Taten, um Befriedigung zu finden, die Liebe zum Weibe ist nur der Schmutz seines Daseins. — Seine Gelüstige wurden wieder schlaff und müde, seine Haltung lässig, und Regina mußte, daß seine Vorstellungen etwas Gemüthsstimmliches bekamen.

„Fünftägig, wie sie war, zog sie leicht von ihm an. Sie küßte ihn nicht, daß seine Lebenskraft für sie sich abflüßte und in ruhiger Bahnen lenkte. Obwohl ihr aber eine ruhige, ausgeglichene Zärtlichkeit sympathischer, als das flüchtige Feuer der ersten Zeit, so empfand sie doch schmerzlich, daß seine Gelüste für sie schlauer wurden. Schlicht und wahrhaft in ihrem Wesen, jeder Koffektive fremd, verstand sie es nicht, ihn zu reizen und an sich zu fesseln. Seine Natur legte unangelegentlich nach Kampf, und er fand diesen Kampf nirgend. Wenn sie ihn durch Tadeln und Unerschwerbarkeit beschäftigt hätte, wäre er nicht so bald ermüdet worden. Sie hätte ihn dadurch vielleicht länger gefesselt als durch ihre stille, ausgeglichene Freundlichkeit und Sanftmut. Wenn er freilich eifrig gegen sie war, so mußte er sich sagen, daß gerade diese Charakterzüge den größten Wert ihres Wesens ausmachten, aber sein Zustand machte ihn eben ungerichtet. Mit einem Wort, Regina fing an, ihn zu langweilen. Zwischenüber kamen freilich wieder Stunden, wo sie mit Zärtlichkeit überhäufte und beseligt erkannte, daß er sie liebte, nach wie vor, aber diese Stunden kamen immer seltener.“

(Fortsetzung folgt.)

der Flammen. Die Entschuldigungsursache des Feuers ist unbekannt. Die Fabrik darf an bisheriger Stelle vorläufig nicht wieder aufgebaut werden. Am 18. Ostf. arbeiten beteiligte hier namentlich die Jugendwehr.

† **Bad Effer**, 16. Aug. Bei der Einweihung des Friedhofes in Magdeburg hat der Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim in Bad Effer hat sich Professor Hüder, der hervorragende Leipziger Nationalökonom, in seiner Rede eingehend mit der Frage beschäftigt, welche Aufgaben der Krieg auf dem Gebiete der geistigen und körperlichen Gendebildung unseres Volkes in den Vordergrund gerückt hat. Seine Ausführungen verdienen in weitestem Kreise Beachtung zu werden. Wenn das fürstliche Wärferringen, um Professor Hüders Worte niederzugeben, in das unter Väterland zuerst verdrängt ist, etwas eindringend gelehrt hat, so ist es das, daß nur ein Volk in ihm bestehen wird und bestehen kann, das alle Tugenden des Körpers mit Spannkraft und Gesundheit der Seele vereinigt. Daran umschließt uns die geistliche Pflicht, seinen Teil des Volkes in diesen Eigenschaften unter zu lassen und, wie die herrschende Wirtschaftsordnung und Gesellschaftsordnung einen Teile der Bevölkerung Opfer für die Gesamtheit anleget, Mittel zu finden, um auch diesem Teile die Güter der Kultur zuzuführen zu lassen und alles anzubieten, was ihn dauernd reich und leistungsfähig zu erhalten vermag. Der erholungsreiche und volkstümliche unterer Arbeiterstand wird ein solches Mittel sein, welches die Kraft in Nerven beizt. Daß sich in der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim Angestellte und Arbeitgeber vereinigt haben, um in diesem Sinne zu wirken, daß sie damit ein Werk der Selbsthilfe und des sozialen Wohltätigkeitswesens geschaffen haben, kann uns mit besonderer Freude erfüllt haben. Einmal in diesen Zeichen unterer Kraft, fuhr Professor Hüder fort, daß wir nicht unterlassen wollen, das zu tun, was die soziale Pflicht uns gebietet, auch in einer Zeit, wo wir uns um den Bestand des Vaterlandes gegen eine Welt von Feinden zu wehren haben. Und an diesem Wohltätigkeitswesen wollen wir festhalten. Wie auch kommen mag, ich oder keiner, das kann man uns nicht wehnehmen, was wir in dieser Zeit mit der Anfechtung gewonnen haben, das uns alle durchdringende Bewußtsein, daß wir ein einzig Volk von Brüdern sind, die in keiner Not und Gefahr sich trennen. Mit ihm werden, ja müssen wir stehen. Professor Hüder hat seinen warmherzigen Ausführungen über viele Zuhörer der Besien unseres Volkes aus der Seele gesprochen.

† **Jonis bei Dessau**, 16. Aug. Ein bei einem hiesigen Landwirt tätiger gefangener Russe wurde heute morgen beim Füttern der Kühe von einem im gleichen Stalle untergebrachten Wölfe mit dem Hörnern gegen den Kopf getroffen, daß der Tod alsbald eintrat.

† **Johanngeorgstadt**, 16. Aug. In der hiesigen Zügelanstalt Lazarusstift erkrankten fünf Zügelinge an schwerer Pilzergreifung. Dem schnellsten Eingreifen des Arztes gelang es, sie zu retten.

† **Hubolland**, 16. Aug. Heute nachmittag fand auf dem Acker die letzte Angelegenheit des Harners Kreuzens von Schwarzb. Hubolland statt, zu der die Hülflichen und tausende Besucher aus dem ganzen Hülfenlande erschienen waren. Gefangene und musikalische Darbietungen wechselten einander ab. Die Festansprache hielt Staatsminister von der Rede. Es schloßen die ersten Feiern der Hülfen im Schwarzb. Hubolland, ferner die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Prinzessin Thelma von Schwarzburg-Hubolland.

† **Bad Lauterberg**, 16. Aug. Bei dem letzten über die hiesige Gegend niedergegangenen schweren Gewitters, das mit wolkenartigen Regen und Hagelsturm verbunden war, wurde ein bei dem hiesigen Bergbauwerk beschäftigter Arbeiter bedingt durch einen Blitzschlag getötet.

† **Veitzig**, 16. Aug. Die Zuhörer von Kartoffeln in dieser Woche waren erheblich und überfliegen die Nachfrage. Dadurch, daß Holland seit einigen Tagen das Kartoffelverbot aufgehoben hat, ist das Rheinland derart mit Ware versorgt, daß dieses im hiesigen Aufmerksamkeitsgebiet nicht mehr als Käufer aufzutreten braucht, werden die hiesigen Preise inwieweit nicht mehr gesenkt. Die Beschaffenheit der Ware ist im allgemeinen gut. Die Preise werden voraussichtlich überall noch zurückgehen. Die Großhandelspreise für 50 kg folgende: Kaiserkrone 5,60, 5,50 M., Küll-Krone 6,50, 7 M., Dool-Blane 6,25-6,75 M., der durchschnittliche Einzelpreis für 10 Pfund 0,80 M.

† **Widau**, 16. Aug. Auf dem Segengottesdienst wurde der Bergarbeiter Robert Berger aus Stenn zum Bekehrer der Kohlenwerke ernannt. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und war sofort tot.

Merseburg und Umgegend.

17. August.
† **Auseinandung**. Der in Feldlagerort zu Douai am 8. Juli verordnete Kriegsverweigerer, Gefreiter im Inf. Regt. Nr. 153, Willk. Geng von hier, ist für Verweigerung der Tapferkeit mit dem Ehernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet worden. Leider hat dieses Ehrenzweigen die Frau des tapferen Soldaten nicht mehr schmähen können.

† **Den Schenker** fürs Vaterland stand am 3. August der Musiker im Braunschweigischen Inf. Regt. Nr. 92, 8 Komp., Kurt Ringel, Sohn des Kaufmanns Otto Ringel hieselbst. Erpe seinem Ahnen!

† **18. August 1870**. In den aufgeregten Kriegstagen, die wir jetzt erleben, sei es gestattet, den Blick auch einmal auf den Tag zurückzuwerfen, an welchem vor 45 Jahren die blutige Schlacht von Gravelotte geschossen wurde. Bekannt ist das Bild, auf welchem wir den König Wilhelm bei Rezonville sehen, wie er Moltes Siegesbotschaft entgegennimmt, auf einer Leiter stehend, die mit ihrem einen Ende auf einer Deismalwage, mit dem anderen auf einem toten Schimmel auflag. Bekannt ist auch der Brief, den der König folgenden Tages an die Königin schrieb, in welchem er sich entschuldigt, daß doch den ganzen Verlauf der Schlacht erschöpfend schildert. Der Erfolg der Schlacht war groß; groß aber waren auch die Verluste jenes blutigen Tages. Die Deutschen löschten mit 6 Korps, die an jenem Tage noch etwa 170 000 Mann stark sein mochten, und verloren von diesen etwa 20 000 Mann. Ist ein Hebel ihrer Stärke. Die Franzosen hatten 4 Korps im Feuer und verloren 15 000 Mann, auch etwa ein Viertel ihrer kämpfenden Truppen. — Am 25. Gedenktage dieser Schlacht wurde in Berlin der Grundstein

gelegt zum Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm den Siegreichen, also heute vor 20 Jahren, 1885. In der Urkunde, die Kaiser Wilhelm II. vor ihrer Verfertigung in den Grundstein verlas, heißt es u. a.: „In unerlöschlicher Erinnerung, demütigsten Vertrauens auf Gott, in festem Glauben auf die göttliche Kraft der Nation hat Kaiser Wilhelm die Bahn zur Sicherung unserer Unabhängigkeit betreten. Die opferbereite Einmütigkeit der deutschen Völker, der weise Rat und die tatkräftige Unterstützung des Königs, Fürsten, Bischöfe, die vollendete Kriegsunterstützung des Reichs und des Kaiserthums, das unerschütterliche Geseh der zur Führung der Heere berufenen Helden, die fähigste Treue des in den Waffen gekulten Volkes verbürgten den Erfolg. Und wenn wir heute aufblicken zu dem Kaiser, zu seinen Heerführern, zu unseren Soldaten, in festem Vertrauen auf glänzlichen Ausgang des Krieges, so wollen wir es tun in Erinnerung an die Helden, mit denen damals der Kaiser die drei Hammergeschläge vollzog. Den Gefallenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Erinnerung, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung: — Deutsches Volk, sei würdig deiner Ahnen!“

† **Andereite Festlegung der Badzeit für Bädereien und Konditorien**. Der Regierungspräsident zu Merseburg hat, wie jetzt durch den König. Landrat hieselbst beauftragt, am 31. März 1915 (R. G. Bl. S. 213) für die Stadt Merseburg die Badzeit für die Bädereien und Konditorien anderweit, und zwar auf die Zeit von 6 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags festgelegt.

† **Kupfer, Messing und Nickelgegenstände**. Zur Vergebung von Anzeilen über die Bekanntmachung des hiesigen Generalkommandos des 4. Armeebezirks über die Verfertigung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnidel, sowie zu den Auslieferungsgesamtheiten des hiesigen Militärbezirks sei nach folgenden Gegenständen mitgeteilt: **Werkzeuge** werden folgende Gegenstände aus Kupfer und Messing: 1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Gärten und Backstätten (nicht für Speisezimmer, Wohnküchen und dergl.), wie beispielsweise Koch- und Einlegeschüssel, Marmeladen- und Speiseeisen, Töpfe, Fruchtlocher, Pannen, Backformen, Kasserollen, Kübler, Schüsseln, Wannen, etc. 2. Beschläge, Türen und Schloßteile und Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Gärten und Backstätten, wie beispielsweise Koch- und Einlegeschüssel, Marmeladen- und Speiseeisen, Fruchtlocher, Schüsseln usw. 2. Einlässe für Kochmaschinen, wie Kessel, Dampfkessel, Jügendlöcher, etc. 3. Beschläge, Türen, etc. 4. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne, -behälter, -klappen, -schlangen, Druckfessel, Wasserpumpen (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserfässer, eingebaute Wessel aller Art. **Werkzeuge** werden ferner folgende Gegenstände aus Reinnidel: 1. Tee-, Kaffee- und Milchmaschinen aller Art, etc. 2. Beschloßteile aus Kupfer und Messing, Wasserhähne

Neueste Nachrichten.

London, 17. Aug. (Heute.) Ein deutsches Unterseeboot hat am 16. August frühmorgens auf Barton, Sarrington und Westhampton an der Westküste von England Granaten abgefeuert, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Einige Granaten trafen nördlich von Barton den Behälter; der Behälter erlitt eine kurze Unterbrechung. In Westhampton und Sarrington entzündeten Brände, die rasch gelöscht wurden. Menschenleben wurden nicht verletzt. (W. Z. B.)

Deutschland und die Türkei.

Berlin, 17. Aug. Zum Antecurritiv des neuen türkischen Vorkriegs wird nach der „Kriegs-Zeit“ in der Deutschen Orientkorrespondenz die in politischer und wirtschaftlicher Beziehung erwachsende der Mangelkennung der europäischen Lage neue große Fragen zwischen Deutschland und der Türkei, bei deren Lösung die Mitarbeit eines in hervorragender Einseitigkeit misstrauenswerter englischer, wie auch russischer ist. Das politische und militärische Verhältnis zwischen beiden Mächten ist sehr günstig für alle Seiten.

Deutsche Flieger im Osten.

Warschau, 17. Aug. Die deutschen Flugzeuge bombardierten während der letzten Tage mit größter Fertigkeit die wichtigsten Kreuzpunkte der Eisenbahnlinie zwischen Warschau und Lodz. Die Beschießung verursachte mehrere Opfer.

Ausführverbot in den Niederlanden.

Haag, 17. Aug. Die Grenze für die Ausfuhr von Schweinefleisch vom 19. August bis zum 18. September geschlossen worden; nur Schweinefleisch, das am 16. August zur Ausfuhr bereit lag oder in Bearbeitung war, darf noch ausgeführt werden.

Der Kriegstat in Calais.

Berlin, 17. Aug. Der jüngste Kriegstat sah laut „N. N.“ keinen entscheidenden Resultat über die Offensiv der Westfront. Englischerseits ist berichtet worden, daß jetzt täglich 5000 Soldaten über den Armeekanal ziehen.

Russischer Geheimerath.

Kopenhagen, 17. Aug. Die russische Regierung hat in einem Geheimerath an die Gouverneure angeordnet, daß von nun ab alle Korrespondenzen von gefährlichen Orten nicht mehr nach Petersburg, sondern nach Moskau befördert werden sollen.

Die russische Unzufriedenheit.

Petersburg, 17. Aug. Im „Wiesch“ heißt es, daß auch der Munitionslager einen politischen Beschäftigten, worin er die Aufhebung aller politischen Beschränkungen und einen politischen Gnadenverlaß forderte. Das Blatt folgert daraus, daß die Unzufriedenheit mit dem bisherigen Regime in Lande ungeluehner groß sein müsse. Ein Ullas habe fürst Bolowski zum Unterrichtsminister ernannt, der das Amt nur unter der Bedingung angenommen habe, daß er berechtigt sei, einen Gouverneur nach freiem Ermessen abzusetzen.

Das geräumte Niga.

Petersburg, 17. Aug. Die Räumung Nigas ist vollständig beendet. Die Russen schiffen langsam die Schiffe der Erstenhand fort. Mehrere alte Schiffe mit Aufwärtsschiffen sind ohne Nach. Das enorme Denkmal Peters des Großen wurde weitertransportiert. Alle Fabriken sind geschlossen.

Englische Erklärungen in Petersburg.

London, 17. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Der britische Botschafter hielt es zum zweiten Male für notwendig, dem russischen Publikum zu erklären, was England in dem Kriege tue. Er sagte bei seiner Unterredung mit Vertretern der Moskauer Presse, die Deutschen hätten ihre Truppenmacht an der Westfront nicht verringert. Es würde Aufstand gefährden, wenn die Verbündeten eine große Offensive im Westen begäben, bevor sie sicher seien, daß sie durchbrechen könnten. Über die Dardanellen lagte der Botschafter, England habe den Feldzug auf Gallipoli eröffnet, zugleich in der Absicht, die Meerengen zu erzwängen um die russische Ais- und Einfuhr zu sichern. Dadurch sei eine Tätigkeit an der Westfront geschwächt und die Offensive verzögert worden.

Das große Hauptquartier.

Berlin, 17. Aug. vorm. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegshauptquartier.

Vor Ostende vertrieb unsere Küsten-Artillerie zwei feindliche Zerstörer.

In den Argonnen wurde bei Vassille-Morte ein französischer Graben genommen.

Bei Spaume fiel ein englisches Flugzeug in unsere Hand. Die Insassen, 2 Offiziere, sind gefangen genommen.

Hilflicher Kriegshauptquartier.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Weitere Kämpfe in der Gegend von Krupischtz waren erfolglos. 625 Gefangene, 3 Offiziere, 3 Maschinen-gewehre fielen in unsere Hand.

Truppen der Armee des Generalobersten v. Eshborn unter Führung des Generals Litzmann erlitt die zwischen Nijemen und Jesta gelegenen Forts der Südwestfront von Kolno. Über 4500 Russen wurden zu Gefangenen gemacht. 24 Geschütze und sonstiges Gerät erbeutet.

Die Kommande der Generale v. Scholz und v. Gallwitz wurden unter fortgesetzten Kämpfen den Gegner weiter in östlicher Richtung zurückgedrängt. 1800 Gefangene, 11 Offiziere wurden gefangen genommen. 1 Geschütz und 10 Maschinen-gewehre eingebracht.

Auf der Nordfront von Nowo-Georgiewsk wurden ein großes Forts und zwei Zwischenwerke im Sturm genommen.

Auf den übrigen Fronten gelang es sich überall, den Gegner weiter zurückzudringen. Es wurden 2400 Gefangene gemacht, 19 Geschütze und sonstiges Material erbeutet.

In ihrem amtlichen Bericht vom 16. August behauptet die russische Heeresleitung, daß russische Vorposten am 13. August bei Dunajow an der Sloba-Kipa zwei Heisen deutscher Schützengräben erbeutet und alle Bestände niedergebracht hätten. Un teren an dieser Stelle kämpften den Truppen ist nur eine russische Patrouillenunternehmung bekannt, die völlig scheiterte, bei der der Gegner 4 Tote und 2 Verwundete vor unserer Stellung ließ und die uns keine Verluste brachte.

Dortliche Heeresleitung. (W. Z. B.)

der im Hause einlaufenden Karte, da man die Wunde des Catineros schein, einfach mit der Schere aufgeschnitten und gewöhnlich weggeworfen. Möge auch hier der Krieg erzieherisch wirken und zu der alten israelitischen Gewohnheit in der Behandlung der Wunden zurückführen.

Entscheidend französische Interzessionen. Am 17. Nacht zum 18. August morgens zwischen 2-3 Uhr, sind von dem Arbeitskommando Kaiser Brautheilsverwerte, Rostig S.-U., nachstehende zwei Franzosen entworfen: 1. Alfred Dubant, 35 Jahre, große Statur, röthliches Haar und Schnurrbart, blauer Arbeitsanzug, Sohle mit roten Streifen, auf dem Rücken U. 16, Lederhose, spricht nur französisch; 2. Eugene Goffinet, 35 Jahre, mittlere Gestalt, schwarzes Haar und Schnurrbart, blauer Arbeitsanzug mit roten Streifen an der Sohle, auf dem Rücken U. 6, Schürzhose. Derselbe spricht französisch und etwas deutsch. Die Entworfenen gehören zum Gefangenenlager in Merleburg. Einmalige Mitteilungen sind sofort an die nächste zu erreichende Behörde zu richten.

Eingekandt. Am Montag abend gegen 1/2 11 Uhr konnte man zwischen Zabthof und Landflecher Straße einen Vorgang beobachten, der das ungetriebene Mitzelmaß der zahlreichen, diesen Weg entlangenden Leute wahrlich. Begleitet von einem Landwirthsgehilfen kamen 2 gefangene Franzosen, von denen einer offenbar schwer krank war und der andere neben den leinigen, die Sachen des Kranken trug. Beklemt mit Hüftentzündung schleppte der leidende Mann schwerfällig das rechte Bein nach und mußte geföhnt alle 10 Schritte vor Mattigkeit stehen bleiben. Weit davon entfernt, den Feinden das Wort zu reden, bringe ich diesen Vorgang doch hier zur Sprache, damit in Zukunft Abhilfe geschaffen wird. Es mühte uns durchaus nicht an, wenn wir hören, daß unsere Verwundeten und Kranken in Feindeshand nicht die ihnen zukommende Behandlung erhalten. Hier gilt das Gesetz der Menschlichkeit, nichts anderes!

Merseburger Gedächtnis.

Mit Bezug auf das bereits an anderer Stelle gebracht 50jährige Gedächtnis der Sitzung meines aus Merleburg stammenden Großonkels Carl Christian Hohl in Annaburg zur Erholung von Miete für Herrn Merseburger und mit bestem Dank gegen den Verfaßer des Gedächtnis-Artikels sei mir ein Nachtrag gestattet.

Der Fabrikant Hohl'schen I. Stiftung folgte die 2. und 3. Stiftung für seine liebe Vaterstadt Merleburg, 10. und 11. Stadt-Straßenhäuser Nr. 72 und 74 ein Stiftungsbetrag von 8600 Mk. vorliegend. Es ist zum Teil zu Miet-Zahlungen zu verwenden und zum Teil, um armen leihigen Kindern den Besuch der I. Bürger-Schule zu ermöglichen, an deren Stelle jetzt die „Mittelschule“ getreten ist. Durch die Stiftung hat mancher Merseburger seine Miete gezahlt und manches Merseburger Kind hat durch die Stiftung eine gute Schulbildung und damit die Grundlage für seine Stellung im Leben erhalten. Alljährlich wird es bekannt gemacht, daß die Zinsen der Hohl-Stiftung für leihige Kinder zu vergeben sind.

Es wird interessieren, etwas aus dem Leben des Stifters zu erfahren, auf den sich noch mancher Merseburger entsinnen wird, da er auch später jedes Jahr wiederholt in sein liebes Merleburg kam.

Carl Christian Hohl ward geboren am Merseburg am 3. Mai 1807 in dem zur Dorfsechtheit gehörigen jetzigen Bürgerbehörden Grundstück Burgstraße 24, das seinem Vater gehörte. Dort war früher die Dom-Bücherei. Dahinter in der Apothekerstraße war in alter Zeit die „Juden-Schule“. Bei dem großen Merseburger Brand vom 23. August 1862, der in dem damaligen Hofschänker'schen Hause seinen, jetzigen Grundstücken an der Stadtstraße ausbreitete und die Burgstraße a. in Höhe legte, wird es mit verbrannt sein. Derselbe Christian kaufte im Jahre 1879 das Grundstück für 200 Taler. Seit 1895 ist es im Privatbesitz. Seine Bauart, besonders im Hof mit dem „Gang“, erinnert an alte Zeiten. Anmüthig schaut es sich durch die alte Hofmitte mit den hübschen Buchstaben in den Hof. Im Haus für die im Tragen-Gebäude der Schmiede-Erzeugung und für eine kleine Erbauung aufstehen. Ein kleines Stillschreiben von einem Dachstern kennzeichnet noch heute die weite Domkurie.

Carl Christian Hohl's Eltern sind Kirchschreiner Carl David Hohl junior, dem das Grundstück gehörte, und Christiane Dorothee geb. Rodemann aus Merleburg, deren Tochter Christiane Caroline Hohl verheiratet war. Christiane Dorothee geb. Rodemann's Grabstein befindet sich auf dem Friedhof in Annaburg. Carl Christian Hohl senior, dessen Ehefrau Johanne Rosine geb. Köpcke aus Merleburg eine Waise unterm Chronisten Johann Gottfried Köpcke ist, kam als einer von 22 Kindern seines Vaters, Tuchmachereister Johann David Hohl in Weisenfels, von dort mit seiner Familie nach Merleburg und erwarb dafelbst am 26. September 1785 das jetzige Grundstück. Carl Christian Hohl, dessen Sohn nach dessen Tode am 19. Juni 1829 ein Vater überlebte mit seiner zweiten Ehefrau Johanne Sophie geb. Mohr.

Durch Heirat am 16. Mai 1836 mit Pauline Eifenkuch ward Carl Christian Hohl zu Annaburg im Erzegebirge anständig und Selbstherr, später alleiniger Inhaber der Firma Eifenkuch und Comp. in Annaburg. Dort hat er die hübsche Villa Hohl gebaut, die nach heute im Familienbesitz ist. Dafelbst starb er am 26. Januar 1870. Er ruht auf dem Kirchhof in Annaburg in Hohl's Erbbegräbnis bei seiner im Alter von 18 Jahren gestorbenen Tochter Helene und seinem am 11. Juli 1880 gestorbenen Sohn Carl Hohl. Sein Grabstein besagt, daß er ein Merseburger ist.

(Schluß folgt.)

S. Göttsch, 17. Aug. Der von hier gebürtige Gelehrte Carl A. hat für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde das Kreuz für Unteroffizier bekommen.

S. Kleinfuß, 17. Aug. Die Feldbeschäftigten mehren sich leider hier und in den angrenzenden Fluren in bedenklicher Weise. Nicht einzeln, sondern stets in größeren Truppen zu fünf und noch mehr Personen zusammen werden besonders den Futterstätten nächtliche Besuche oder auch solche in aller Frühe abgehalten. Wenn Polizeikommissar Herr Dierkes hier ist, gelingen, schon zahlreiche Gefangene abzuholen und zur Anzeige zu bringen, und erst Ende vergangener Woche wurden bei einer vorgenommenen Haus- und Hofsuchung in Canena, nachdem eine am Abend zuvor gefahrene Verfolgung nach der Tat zum Ziele führte, eine Menge gefohlener Outes an den Räder, Zwiebeln und dergl. vorgefunden und beschlagnahmt. Die diese Futterkammern ist lediglich die Ursache dieser Verbrechen.

S. Was der Saalau, 15. Aug. Wenn man auch manchmal bei Bekanntheit „leischgelegte“ Eier vorgelegt bekommt, so ist das doch eine annähernde Behauptung der betreffenden Hausfrau. Das Eierlegen ist und bleibt wohl vorläufig ein ausschließliches Recht der Hühner, Enten, Gänse

und anderer Vögel. Aber das Eierlegen, damit ist es etwas anderes. Das ist Recht und Pflicht jeder sparsamen Hausfrau. Freilich in diesem Jahr wird's wohl damit schlecht ausfallen, denn der Eierpreis ist so hoch, daß man froh ist, ihn ein und wieder eins „beschämen“ zu können. Von Aufpassen ist keine Rede. Sollte aber doch die Eine oder die Andere durch ihr fröhliches Wirtschaftsgeld dazu im Stande sein, dann prüfe sie die Eier genau. Ein Ei, das in kaltem Schmelzwasser auf den Boden sinkt und dort gerade liegen bleibt, ist ganz frisch und hält sich eingelegt bis zum Frühjahr. Sobald sich aber die Spitze des Eies ein wenig in die Höhe hebt, ist mindestens eine Woche alt. Je mehr, desto älter es ist. Ein solches kann man wohl noch einlegen, muß es aber so bald wie möglich verbrauchen. Hebt sich das Ei an runden Ende, dann eignet es sich nicht. Für das Einlegen selbst gibt es verschiedene Methoden. Das einfachste ist, es in Holztafelnase und Säckel zu legen. Bester aber eignet sich dazu Weizenstrog, das neuerdings dieselbe benutzte Gerantol. Nur müssen die Eier vorher sorgfältig geäubert werden.

Mücheln und Umgebung.

17. August.

* Göttrandorf, 16. Aug. Das Eisere Kreuz für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde erhielt der Unteroffizier Arthur Wühreda von hier.

* Unterfarnfeld, 16. Aug. In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. wurden dem Gutsbesitzer W. Koch von einem Hufschmied an der Hornburger Straße Hoyer in Mengen entwendet. Der herbeigeholte Polizeihund „Luz“ aus Erdborn wurde auf die Spur gesetzt. „Luz“ nach Witterung und ging nach Unterfarnfeld und stellte die Familie H., wo der Hoyer in einem Stalle versteckt vorgefunden wurde. Der Diebstahl ist eingestanden.

Vermischtes.

* Nord-Hamburg, 16. Aug. In der Nacht vom Sonntag zum Montag gegen 11 Uhr wurde der Bauer Heinrich Ahlers im Hause Hellerbeck Allee 9 von dem Schlichter Albert Köpcke erschlagen und dann die Kellertreppe hinunter geworfen. Köpcke trug unbedeckter Weise Militäruniform und wurde bald nach der Tat verhaftet. Er will von Ahlers angegriffen worden sein.

Bei dem Postzugunglück bei Angen sind, wie die Eisenbahngesellschaft mitteilt, 17 Personen getödtet und 30 verletzt worden. Das Unglück soll sich dadurch ereignet haben, daß der hintere Teil des Zuges im Stroumetunnel zwischen Angen und Hilswoth entgleiste. — Nach einer anderen Mitteilung brach die Kuppelung eines nach London fahrenden Zuges, wobei die Lokomotive umfiel. Die Lokomotive des gleich darauf herankommenden letzten Expresszuges fuhr hinein und überfuhr sie ebenfalls.

* Der Atina in Tätigkeit. Rom, 15. Aug. „Popolo Romano“ berichtet, daß der Atina in starker Ausbruchstätigkeit sei. Neben dem zentralen Krater habe sich nordöstlich ein neuer gebildet, der fast ein Drittel der Größe des Hauptkraters habe. Außerdem haben sich zahlreiche Erhöhungen gebildet, aus deren Umrisse mehrere Schiffe aufsteigen könnten. Der Atina ist ein Vulkan, der sich in der Nähe von Rom befindet. Er ist ein Vulkan, der sich in der Nähe von Rom befindet. Er ist ein Vulkan, der sich in der Nähe von Rom befindet.

* Fabrikschließung. In der Brauereibrennerei Schulte in Hofe in Ostpreußen ist, angeblich durch einen großen Schmelzbehälter, noch durch eine Explosion verursacht worden. Fast die ganze Fabrik stürzte in Trümmer auseinander. Menschen sind, das das Unglück sich in einer der ersten Morgenstunden ereignete, nicht umgekommen.

* Eine Ostpreußenpende des Papstes. Wie der „Bayerische Kurier“ von autoritativer Seite erfährt, ist durch Vermittlung des Münchener Nuntius, Sr. Erzengel's Monsignore Frühwirth, der Betrag von 10 000 Mark als Dividende für die Ostpreußenpende des Papstes an den Bischof von Frauenburg abgegangen mit folgendem Begleitschreiben: Eurer bischöflichen Gnaden danke ich verbindlich für die ausführlichen Mitteilungen über die schwere Heimlichung, die der Krieg den Diözesenprovinzen gebracht hat. Ich habe nicht veräußert, Seiner Heiligkeit Joseph über das Los der hartgeprüften Provinz, als über die mannigfachen Beschwerden, die die Veränderung der Not zu berichten. Wie Sie aus dem Antwortschreiben ersehen, besetzt der heilige Vater mit unwilliger Anteilnahme die traurige Lage der Bevölkerung, die in der Tat wegen ihrer Treue und ihrer christlichen Gesinnung ein besseres Los verdient hätte. Zugleich begrüßt er aufs lebhafteste die beiderseitige Bemühung, welche ganz Deutschland und nicht zuletzt auch die Stadt München an den Tag legt, um den schwergeprüften Provinzen zu Hilfe zu kommen. Als Zeichen seiner öfterlichen Liebe und Fürsorge bezieht er sich, aus seinen beiderseitigen Mitteln einen Betrag von 10 000 Mk zur Unterstützung darzubieten. Die zweckmäßige Verteilung der Gabe ist dem Gemessen Eurer bischöflichen Gnaden anbeizugeben. Gern benutze ich diesen Anlaß, um Eurer bischöflichen Gnaden meiner größten Hochachtung zu versichern, mit der ich die Ehre habe, zu sein Eurer bischöflichen Gnaden ergebener Diener Francisus Andreas Frühwirth, Erzbischof von Seraclea, apostolischer Nuntius.

* Verhaftung eines Diebstrahmens. In Oberursel bei Bad Nauheim verhaftete die Polizei einen 25-jährigen Mann. Bei der Verhaftung wurde er in der Tasche ein Raubunternehmen und ein Raubunternehmen in der Tasche gefunden. Die Verhaftung erfolgte am 17. August.

* Mord. In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. wurden dem Gutsbesitzer W. Koch von einem Hufschmied an der Hornburger Straße Hoyer in Mengen entwendet. Der herbeigeholte Polizeihund „Luz“ aus Erdborn wurde auf die Spur gesetzt. „Luz“ nach Witterung und ging nach Unterfarnfeld und stellte die Familie H., wo der Hoyer in einem Stalle versteckt vorgefunden wurde. Der Diebstahl ist eingestanden.

* Unterfarnfeld, 16. Aug. In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. wurden dem Gutsbesitzer W. Koch von einem Hufschmied an der Hornburger Straße Hoyer in Mengen entwendet. Der herbeigeholte Polizeihund „Luz“ aus Erdborn wurde auf die Spur gesetzt. „Luz“ nach Witterung und ging nach Unterfarnfeld und stellte die Familie H., wo der Hoyer in einem Stalle versteckt vorgefunden wurde. Der Diebstahl ist eingestanden.

* Unterfarnfeld, 16. Aug. In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. wurden dem Gutsbesitzer W. Koch von einem Hufschmied an der Hornburger Straße Hoyer in Mengen entwendet. Der herbeigeholte Polizeihund „Luz“ aus Erdborn wurde auf die Spur gesetzt. „Luz“ nach Witterung und ging nach Unterfarnfeld und stellte die Familie H., wo der Hoyer in einem Stalle versteckt vorgefunden wurde. Der Diebstahl ist eingestanden.

* Unterfarnfeld, 16. Aug. In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. wurden dem Gutsbesitzer W. Koch von einem Hufschmied an der Hornburger Straße Hoyer in Mengen entwendet. Der herbeigeholte Polizeihund „Luz“ aus Erdborn wurde auf die Spur gesetzt. „Luz“ nach Witterung und ging nach Unterfarnfeld und stellte die Familie H., wo der Hoyer in einem Stalle versteckt vorgefunden wurde. Der Diebstahl ist eingestanden.

* Unterfarnfeld, 16. Aug. In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. wurden dem Gutsbesitzer W. Koch von einem Hufschmied an der Hornburger Straße Hoyer in Mengen entwendet. Der herbeigeholte Polizeihund „Luz“ aus Erdborn wurde auf die Spur gesetzt. „Luz“ nach Witterung und ging nach Unterfarnfeld und stellte die Familie H., wo der Hoyer in einem Stalle versteckt vorgefunden wurde. Der Diebstahl ist eingestanden.

* Unterfarnfeld, 16. Aug. In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. wurden dem Gutsbesitzer W. Koch von einem Hufschmied an der Hornburger Straße Hoyer in Mengen entwendet. Der herbeigeholte Polizeihund „Luz“ aus Erdborn wurde auf die Spur gesetzt. „Luz“ nach Witterung und ging nach Unterfarnfeld und stellte die Familie H., wo der Hoyer in einem Stalle versteckt vorgefunden wurde. Der Diebstahl ist eingestanden.

* Unterfarnfeld, 16. Aug. In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. wurden dem Gutsbesitzer W. Koch von einem Hufschmied an der Hornburger Straße Hoyer in Mengen entwendet. Der herbeigeholte Polizeihund „Luz“ aus Erdborn wurde auf die Spur gesetzt. „Luz“ nach Witterung und ging nach Unterfarnfeld und stellte die Familie H., wo der Hoyer in einem Stalle versteckt vorgefunden wurde. Der Diebstahl ist eingestanden.

Wichtig.
Für die Aufnahmen der Anzeigen
an bestimmt vorgeschriebenen Tagen
oder Wochentagen können wir keine
Bekanntmachung übernehmen, jedoch
werden die Wünsche der Auftrag-
geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an
Lebensmitteln, als Kartoffeln,
Hülsenfrüchten, Kohl, Gemüse,
Wollereiswaren, Eier u. Kolonial-
waren, soll für den Monat Sep-
tember 1915 im Wege der Ver-
dingung vergeben werden.

Die Lieferung hat frei
Transporte zu erfolgen.

Schriftliche Angebote in ver-
iegelten Umschlägen mit der
Aufschrift: „Angebot auf Lebens-
mittel für die Küche der Unter-
offizierschule“ sind zum 20. August er-
dem Geschäftszimmer II der
Unteroffizierschule einzureichen.

Die Bedingungen für die
Lieferung können bei der Küche
verwaltung eingesehen oder
gegen Erstattung der Schreib-
gebühren schriftl. erbeten werden.
Die Küchenverwaltung der
Unteroffizierschule Weißenfels.

1 älteres Arbeitspferd

(Ostpreuße)
und ein ziemlich neuer
Rollwagen
preiswert zu verkaufen
Teichstrasse 31

2 große Säuerichtweine
zu kaufen gesucht Unter-Ältenb. 6
Gebraucht. Kinderwagen
zu verkaufen Or. Ritterstr. 23

Ein Chaiselongue

(gebraucht) und eine
Lampe f. Gas od. Petroleum
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Erped. d. Bl.

1 Sofa, 2 Polster-Sesseltühle,
1 Vertikal, 2 Schränke (Wabag-
Stil) zu verkaufen. 9-12 Uhr.
Kleine Ritterstr. 13 III.

Kleiner Gemüsegarten

in oder in der Nähe der Stadt
mit zu pachten gesucht. Off.
Nr. unt. Z. 100 an die Exp.
dieses Blattes.

Gutgehendes Restaurant od. Gasthof
vorh. Wirt zu übernehmen
gesucht, wenn 2 Hypotheken in
Zahlung genommen werden. Off.
n. 500 an die Erped. d. Bl. erb.

Große Waschwanne

zu kaufen gesucht. Off. n. 8800
an die Erped. d. Bl.

Eine Stube fit an einzelne
Berlin zu vermieten.
Unter-Ältenburg 46.

Wer sofort oder 1. Oktober fit
die von Frau Günther benötigte

1. Etage Markt 19,

bestehend aus 6 großen hellen
Zimmern, 2 Kammern, Küche
reicht. Zubehör, Inventar, Gas,
zu vermieten. Näheres
zu erfragen bei

9. Taiga, Neumarkt 18.

Hallesche Strasse 64

fit die Barriere-Wohnung zum
1. Oktober zu vermieten.
Frau M. Steffenhagen, Winkel 4.

Guthardtstr. 27

eine 4-Zimmerwohnung zu ver-
mieten u. sogleich oder 1. Okt. zu
besetzen. Besichtig. erb. 2-4 Uhr.
Anmeldung in der Annoncen-
Anstalt.

Einfamilienhaus

mit allen Bequemlichkeiten, auch
mit Warmwasserheizung fit bei
geringer Anzahlung zu verkaufen
oder zu vermieten.

C. Günther, Maurermeister.
Beamt. sucht 1. Okt. Wohnung
im Preis von 800-500 Mk. Off.
unter Nr. 11 in der Geschäftsstelle
d. Bl. inserieren.

Gusseis. Kessel

empfehl.
Hermann Müller
Schmale Str. 19.

Ihre in aller Stille vollzogene **Kriegstrauung** beehren
sich hiermit anzukündigen:

Albert Furling und Frau Gertrud geb. Münter.

Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 20 zu Wittenberg
Halle a. S., den 15. August 1915.



Am 3. August starb den Heldenod
unser lieber Sohn, Bruder, Schwager,
Enkel und Onkel,

der Musketier Kurt Lintzel

Braunschweig. Inf.-Regt. Nr. 92, 8. Komp.
Merseburg, den 16. August 1915.

Otto Lintzel u. Frau.
Einz.-Gefr. Otto Lintzel, z. Zt. im Felde.
Willy Lintzel.
Richard Röder u. Frau,
Emmy geb. Lintzel.

Edith Röder.
Malwine Ohlemann (als Großmutter).

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Nach längeren, in grosser Geduld ertragenen
Leiden entschlief heute nacht unsere liebe Mutter,
Schwieger- und Grossmutter

Frau Bertha w. Apitzsch geb. Platzer

im 75. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrubt an:

Anna Trebst geb. Apitzsch.
Albert Trebst nebst Kindern.

Merseburg, den 17. August 1915.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2 Uhr
von der Altenburger Friedhofskapelle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Tode und der Ueberführung zur Bahn meines
lieben Sohnes, des **Musketiers**

Hermann Täger

sage ich allen, besonders den Herren Vorgesetzten und
Schwestern, sowie seinen Kameraden des Reserve-
Hilfslazarett Kaserne, insbesondere dem Herrn Pastor
für die trostreichen Worte am Sarge, sowohl auch
dem älteren Kriegerverein u. Landw.-hverein Merseburg
und allen Beteiligten für die Blumenspenden meinen
tiefgefühlten Dank.

Hermann Täger, Rautheim

Kriegsnotspende

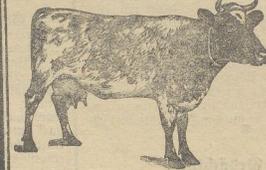
Gaben erbitten:
Stadttrat Barth, Rathaus 1. Treppe. Vorm. von 10-12 Uhr
Stadttrat Thiele, Große Ritterstrasse 27
Städtische Sparkasse, Burgstrasse 1.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörde des Kreises veranlasse ich, die **Genossenschafts-**
Beiträge für das 2. Halbjahr 1915, sowie die nach dem Reichssteu-
gesetz vom 8. Juli 1913 zur Einziehung gelangenden **Stempel-**
gaben zu erheben und in der Zeit vom 28.-29. d. M. vormittags
von 8-11 Uhr in meinem Bureau — **Streishaus 1. Etage** — ab-
zuliefern. Die berechtigten Heberollen und Beifügen werden den
Gemeindevorstellern in den nächsten Tagen zugehen und sie sind
den Ortsbehörden sofort mit den nötigen Angaben zu versehen.
Es muß im dienstlichen Interesse auf die pünktliche Zunei-
haltung der obigen Zahltermine gehalten werden. Beiträge, die
über den 28. August im Rückstande bleiben, werden durch beson-
deren Boten eingeholt.

Bei Zahlung durch die Post ist die Adresse **Kreis-Gen-
ossenschafts-Direktorium in Merseburg** zu demerken. Die Herren
Sozialrats-Kommissionen können ihre Gebühren gegen Rück- oder der
ihnen zugehenden Quittungen bei den Ortsbehörden oder in der
Kreis-Direktion in Empfang nehmen. Die Erheber rechnen mit
den geleisteten Zahlungen durch die Quittungen an.
Merseburg, den 11. August 1915.
Der **Kreis-Genossenschafts-Direktor.**
F. V. von Jacow.

Am Donnerstag den 19. d. Mts. steht eine sehr große Auswahl
prima schwarze, halbfleischige



Zugochsen,
sowie große b-hrische
Zugkühe
zu billigen Preisen bei mir
zum Verkauf. Desgleichen
empfehle von Freitag ab
mehrere Ladungen der besten
hochtragenden und
neumilchenden

Weser-Marsch-Kühe

sehr preiswert.
L. Nürnberger, Merseburg, Fernsprecher 28.

Kartoffeln

prima weiße Ware verkauft
ab heute
per Ztr. 7.00 Mk.,
1/4 „ 1.80 „
5 Äter 65 Pfg.
Fr. Freygang,
Or. Ritterstr. Telefon 424.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.

Feinste blaue u. weiße
Speise-Kartoffeln
1/4 Ztr. Mk. 1.80
empfehl.
E. Weishahn
Neumarkt 89.

Kriegsgedichte

von
Oskar Hottenroth
elegant gebunden Stück 50 Pfg.
zu haben bei Herrn Buchbind-
meister Bösch, sowie in der Buch-
druckerei G. Hottenroth & Sohn.

ff. weisse mehrlische Speise-Kartoffeln

a Ztr. 6.50 Mk.,
1 „ 1.70 „
5 Ztr. 0.65 „
empfehl.
H. Wippich,
Sobanstr. 2.

Karte vom italienischen Kriegsschauplatze

zum Preise von 10 Pfg. fit
zur Vervollständigung unserer
Kriegsatlanten zu haben in der
Geschäftsstelle
des **Merseburger Corretp.**

ff. neuen Sauerkohl

2 Pfd. 25 Pfg.
empfehl.
W. Röttgerich.

Augenarzt Dr. Schulze

Halle a. S.
ist vom Sonnabend d. 21. August ab

14 Tage verrest.

Prede zum Schlachten,

gut genährt, kauft zu höchsten
Preisen
Arthur Hoffmann,
Hofschlächterei,
Merseburg. Tel. 264.

Rettich-Birnen

zum Einmachen empfehl.
Walter Bergmann,
Gottardtstr. 19

Neuestes Favorit Modenalbum

eingetroffen
Marie Müller Nachf.

Deute Dienstag
Schlachtfest.
Merik, Amstgärt. 17.
Donnerstag
fr. Haussing.
Gutk. Fischer, Weißenfelder Str.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einzgl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotterleichen — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf. Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 192.

Mittwoch den 18. August 1915.

42. Jahrg.

Im Osten weitere Fortschritte bei Komno. Die russische Front zwischen Narew und Bug von neuem durchbrochen. Mehrere Tausend Russen gefangen. — Erfolge des Luftkrieges an der englischen Küste. — Neue Angriffe der Italiener zurückgeschlagen.

Die Wehrmacht der neutralen Balkanstaaten.

Th. Noch sind von den Balkanstaaten die Gäste neutral; noch haben sich Bulgarien, Griechenland und Rumänien entgegen allen Gerüchten nicht endgültig entschieden; aber wir alle wissen, daß sie eines Tages Partei ergreifen werden, sei es für uns, sei es für den Viererband und da ist die Frage nach der Wehrmacht der noch neutralen Balkanstaaten, deren Eintritt in den Krieg vielleicht näher bevorsteht, als wir alle ahnen, nicht ohne Bedeutung.

Am ersten Stelle steht zweifellos Rumänien, derjenige Staat, dessen Eingreifen in den Krieg für die Mittelmächte zweifellos die unmittelbarste Bedeutung hätte. Rumänien zählt auf 139.690 Quadratkilometer nach der letzten Volkszählung 7.601.600 Einwohner. Seine Armee zählt im Frieden 104.800 Mann mit 588 Geschützen und kann im Kriege auf 400.000 Mann mit 900 Geschützen gebracht werden; schon aus diesen Zahlen ersehen wir: auf welcher Seite Rumänien ausgreifen würde — sein Eingreifen hätte keinesfalls ausschlaggebende Kraft; es könnte im einen Falle den südöstlichen russischen Flügel bedrohen, im andern eine österreichische Armee an die siebenbürgische Grenze abziehen. Weder Nutzen noch Schaden wären in beiden Fällen erheblich. Man dürfte dies auch allmählich im rumänischen Generalstab eingesehen haben. Willkommen wäre ein rumänisches Eingreifen vor der Maioffensive gewesen; jetzt werden wir kaum große Anstrengungen machen. — Die rumänische Flotte ist unbedeutend; sie hat 31 Schiffe mit 101 Kanonen und 2700 Mann.

Nur mittelbar sind wir an einem griechischen Eingreifen beteiligt. Griechenland hat heute 120.365 Quadratkilometer mit über 4 1/2 Millionen Einwohnern, eine zwar kleine Friedensarmee von kaum 25.000 Mann, aber 115.200 Mann gefesselte Reserve und 76.800 Mann Landwehr und Landsturm. Sein (kaum wahrscheinliches) Eingreifen gegen die Türkei wäre für den Viererband jedenfalls ein Vorteil. Auch ist die griechische Flotte nicht so unbedeutend; sie hatte 1914 4 Panzerkreuzer mit 118 Geschützen, 14 Torpedoboote und einige kleinere Einheiten, zusammen 24 Schiffe mit 220 Geschützen.

Unmittelbar berührt uns jedenfalls wieder die Frage des Eingreifens bei Bulgarien. Dieses Land hat zweifellos durch den zweiten Balkankrieg, durch den es beinahe um die ganzen Früchte des ersten Balkankrieges gebracht wurde, sehr gelitten. Es umfaßt einen Flächeninhalt von 113.500 Quadratkilometern mit einer Einwohnerzahl von 4.767.000 Seelen. Seine Flotte ist ganz unbedeutend; angeblich sind zehn Einheiten, selbstverständlich nur schwach bemannet, vorhanden. Bei Ausbruch des Krieges betrug die Friedensstärke 61.300 Mann mit 372, die Kriegsstärke nur 190.450 Mann mit 1080 (!) Geschützen. Während der nun vergangenen 12 Monate des Krieges hat aber Bulgarien in ganz offensichtlicher Weise gerüstet und das geschwächte Land hat heute wieder die Stärke wieder erlangt, die es vor dem zweiten Balkankrieg hatte. Sein Eingreifen ist daher von beiden Kriegführenden Parteien nie unterlassen worden. Eine bulgarische Armee, die der Türkei in den Rücken bei Adrianopel fiel, könnte vielleicht (nach Ansicht des Viererbands) den mit viel Empfinden angelegentlichem Zug nach Konstantinopel

zur Wahrheit machen. Mehr Wahrscheinlichkeit hat freilich Bulgariens Eingreifen an der Seite der Mittelmächte. Bulgariens erste und oberste Forderung ist die Rückgewinnung des von den Serben eingehaltenen Mazedoniens. Auch an Griechenland hat Bulgarien noch eine kleine Rechnung.

Eines kann man jedenfalls heute schon sagen: Die vom Viererband geplante Vereinigung der drei neutralen Balkanstaaten gegen die Mittelmächte und die Türkei hat keine Aussicht auf Verwirklichung; dem stehen unüberwindliche Hindernisse entgegen. Und daß einer der drei Staaten aus seiner Neutralität herausströme, ohne sich den Rücken gebend zu haben, ist ebenfalls nicht wahrscheinlich. Der große und entscheidende Unterschied aber zwischen der Balkanpolitik der Mittelmächte und des Viererbands ruht darin, daß es uns genügt, wenn die Staaten nur wohlwollend neutral bleiben, wohingegen die Günst des Viererbands nur durch ein aktives Eingreifen an seiner Seite zu erlangen ist. Ein Umstand, der übrigens nachliegende Rückschlüsse auf die allgemeine Kriegslage zuläßt: Wir betonen, keine Hilfe nötig zu haben; der Viererband gibt zu, allein nicht fertig werden zu können.

Zur Kriegslage.

Ein Mitarbeiter des „Wiener Fremdenblattes“ hatte sich an den Grafen v. Bothmer mit dem Ersuchen gewandt, ein Urteil über die Kriegslage abzugeben. Auf diese Anfrage antwortete Graf Bothmer mit nachstehendem Schreiben:

Gallien, August 1915. Die schweren Niederlagen der Russen in Polen berechtigten zu der Annahme, daß unser östlicher Gegner am Rande seiner Kraft angelangt und nicht mehr imstande ist, aus der bloßen Abwehr zu einer kraftvollen Offensive überzugehen. Nicht man gleichzeitig in Betracht, daß es den Franzosen, Engländern und Italienern trotz verhältnismäßiger Anstrengungen nicht gelungen ist, dem Verbündeten im Osten auch nur einigermaßen eine Entlastung zuteil werden zu lassen, so ergibt sich hieraus ohne weiteres, daß die Verbündeten am Schluß des ersten Kriegsjahres mit dem bisher Erreichten vollauf zu Frieden sein dürfen, und daß es gut um uns steht. Borellig wäre es, schon jetzt in die Erörterung der Frage einzutreten, wie lange wohl noch dieser gemaltigte aller Kriege dauern werde. Mit vollem Vertrauen dürfen wir aber der weiteren Entwicklung der Dinge entgegensehen und hoffen, daß wir wie im Jahre 1871 werden sagen können: „Gott war mit uns, ihm sei die Ehre.“ Graf Bothmer, königl. bairischer General der Infanterie, Kaiserlich deutsche Seebarme, Oberkommando.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Der deutsche Heeresbericht vom Montag.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Bei weiteren erfolgreichen Angriffen gegen die vorgeschobenen Stellungen von Komno wurden gestern 1730 Russen, darunter 7 Offiziere, gefangen genommen.

Der mit dem erfolgreichen Narew-übergang angebahnte Durchbruch der russischen Stellungen gelang im vollen Umfang. Dem von der Durchbruchstelle ausgehenden Druck und den auf der ganzen Front erneut einsetzenden Angriffen nachgebend, weicht der Gegner aus seinen Stellungen vom Narew bis zum Bug. Unsere verfolgten Truppen erreichten die Höhe von Wranst, über 5000 Gefangene fielen in unsere Hand.

Bei Nowogorod wurden die Verteidiger weiter auf den Fortsgürtel zurückgeworfen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der linke Flügel erzwang in der Nacht den Übergang über den Bug westlich von Drobitsch. Nachdem Mitte und rechter Flügel am gestrigen Vormittag Lofice und Wienbrze durchschritten hatten, stießen sie in den Abschnitten der Tuzia und Klutawa (zwischen Drobitsch und Biata) auf erneuten Widerstand. Er wurde heute bei Tagesanbruch östlich von Lofice durch den Angriff schlesischer Landwehr gebrochen. Es wird verfolgt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Biata und Slawtze sind durchschritten. Einfluß von Blodana bringen unsere Truppen auf dem Ostufer des Bug vor.

Oberste Heeresleitung. (M. T. B.)

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.) Der österreichisch-ungarische Heeresbericht. Wien, 16. Aug. Amlich wird verläutert: Im Rahmen westlich des Bug nahm die Verfolgung der Russen raschen Fortgang. Die im Zentrum der Verbündeten vordringenden österreichisch-ungarischen Kräfte belieten sich dem westlich Biata über die Klutawa weidenden Feld an den Ferien. Die Divisionen des Erzherzogs Josef Ferdinand gewannen, abends unter Kampfen den Raum südlich und südwestlich von Biata, überbrückten in der Nacht die Krupa und überschritten sie heute früh. Feindliche Nachhuten wurden, wo sie sich fielen, angegriffen und geworfen. Die Truppen des Generals v. Hoch drängten den Gegner über die obere Klutawa zurück. Zu der Gegend von Biata und gegen Brzistowo ist hin nicht man zahlreiche ausgebehte Brände. Die Russen haben mehrere Schiffe zerstört.

5. Anaufring. In önen die Auf der ortmäßige Linen August eine längs der Be werden die von Teisg unter Angriffe er fanden der Gegend der Teisg Feuer aus

iger erreibend, —Lofice— n Brand- sprechen über und der russ- urden, die deuchsen mbos die in Kriegs- an Breit-Litomst herangerät. Englische Regierungskreise sollen die größte Be- gorgnis wegen der Kriegslage in Russland äußern. Grog habe mehrere Abgeordneten gelogt, die große Entscheidungsschlacht bei Breit-Litomst sei in allernächster Zeit zu erwarten.

Der Kampf um Komno. Der Kriegsberichterstatter des „S. T.“ Dr. Michailis meldet aus Maritampol vom 13. August: Der gestrige Tag brachte im Kampf um Komno besonders auf artilieristischem Gebiete einen Höhepunkt, gegen den auch die heftige Kanonade vom Sonntag